

Steins,

Dank nochmals für Ihre Bereitschaft
Begleitung zum Gang von Frau
zu übernehmen.

Dank auch für Ihr wunderbares
Kunst damit den Liedvortrag des

noch einen besonderen Höhepunkt

• Ihnen weiterhin viel Erfolg
in Ihrem Tun im Musik und
u.

Warts

Gröpslettlingen, 18. 8. 1988

Lieder und Texte gegen das Vergessen

Anne-Frank-Gedenkabend mit Gerda Lapoehn im Nürtinger Stephanushaus

(sel) Jiddische Lieder sind für Gerda Lapoehn zu wertvoll, um vergessen zu werden. Sie sollen gesungen werden – nicht zuletzt als versöhnende Geste gegenüber den Juden. Die christlich-jüdische Versöhnung ist eine starke Triebfeder im Wirken der Gospel- und Folkloresängerin. Ihr starkes Engagement erhält umso größeres Gewicht, wenn man weiß, daß Gerda Lapoehn in Ost-Berlin zu Hause ist. Und wer kennt nicht den schweren Stand, den die Kirchen dort noch immer haben. Aber Gerda Lapoehn scheint dies umso mehr anzutreiben. Ihr freiberufliches Schaffen in der DDR hat sie dabei auf zwei „Beine“ gestellt. Zum einen erinnert sie mit Gospels an Martin Luther King. Im Stephanushaus im Roßdorf aber präsentierte sie auf Einladung der Kirchengemeinde der Lutherkirche ihr anderes „Standbein“: Lieder und Texte zum Gedenken an Anne Frank.

Anne Frank ist nicht nur für Gerda Lapoehn zur Symbolfigur für die sechs Millionen jüdischen Menschen geworden, die während des Nationalsozialismus sterben mußten. Solche Greuelthaten dürften sich niemals wiederholen. Nie wieder dürfe es ein Auschwitz geben. Mit ihren Liederabenden möchte die Sängerin vor allem vor jungen Menschen ihren Teil dazu beitragen, solche Verbrechen gegen die Menschenwürde zu verhindern. Und auch sie hält das Wachhalten der Erinnerung an diese Grausamkeiten für unabdingbar.

Anne Frank wäre heute 60 Jahre alt – hätte sie die Deportation ins Konzentrationslager überlebt. Kurz vor der Befreiung der Lager 1945 starb Anne Frank, und mit ihr die Mutter und Schwester. Gerda Lapoehn rezitierte Stellen aus den Tagebüchern dieses jungen Mädchens, die so bestechend die Angst und zugleich das Hoffen auf ein Weiterleben wiedergaben.

Die Ostberlinerin las aber auch aus dem vor zwei Jahren erschienenen Buch von Miep Gies „Meine Zeit mit Anne Frank“. Bei Miep Gies handelt es sich um die Frau, die Anne Franks Familie und andere Juden in Amsterdam über viele Jahre hinweg versteckt gehalten hatte. Sie hatte die auf engstem Raum zusammengedrängten Menschen versorgt und doch nicht vor der Deportation retten können.

Gerda Lapoehn konzentrierte sich vor allem auf die Stelle im Buch, in der Miep Gies nach der Festnahme der Juden das Versteck

betritt und Anne Franks Tagebuchblätter verstreut am Boden liegend fand. Sie habe sie zusammengetragen und weggesteckt – nicht aber gelesen. Das habe sie auch lange Zeit später nicht fertiggebracht. Auch nicht, nachdem sie das Tagebuch dem einzig Überlebenden des Verstecks, Annes Vater Otto, übergeben habe. Erst als das Tagebuch in vielen Sprachen übersetzt und in aller Welt gelesen war, überwand auch die in Holland lebende Österreicherin den Schmerz und las Annes Hinterlassenschaft.

Zu den Erinnerungsstücken an Anne Frank, die die Künstlerin aus der DDR zusammengetragen hatte, gehörte auch der Bericht von Zeitzeugen – beispielsweise aus den Konzentrationslagern: „Wenn wir selbst schon lange keine Tränen mehr hatten, Anne hatte noch Tränen. Anne weinte.“

Gerda Lapoehns tiefe, herbe Stimme ließ die Zuhörer am Donnerstag abend nicht aus der geforderten Konzentration ausbrechen. So richtig in den Bann zog diese Frau ihr Publikum bei den Liedvorträgen. Sie, die selbst zur Generation Anne Franks gehört, überzeugte mit einer wunderbar resonanzreichen und volltönenden Stimme. Sie machte aus den Texten dieser jiddischen Lieder, die oft heiter, oft wehmütig und traurig, immer aber auch hoffnungsvoll waren, ein wahres Bollwerk gegen jedwede Ignoranz. Mag da einer bei so viel persönlichem Engagement noch an ein Vergessen gedacht haben?

Pfarrer Ulrich Koring erinnerte daran, wie sehr die christliche Liturgie mit der jüdischen Frömmigkeit vertraut und verwandt sei. Er machte dies an Psalmen und Gebeten deutlich und wagte die Frage, ob nicht manches Verbrechen unmöglich geworden wäre, hätte man um diese Gemeinsamkeiten schon früh gewußt.

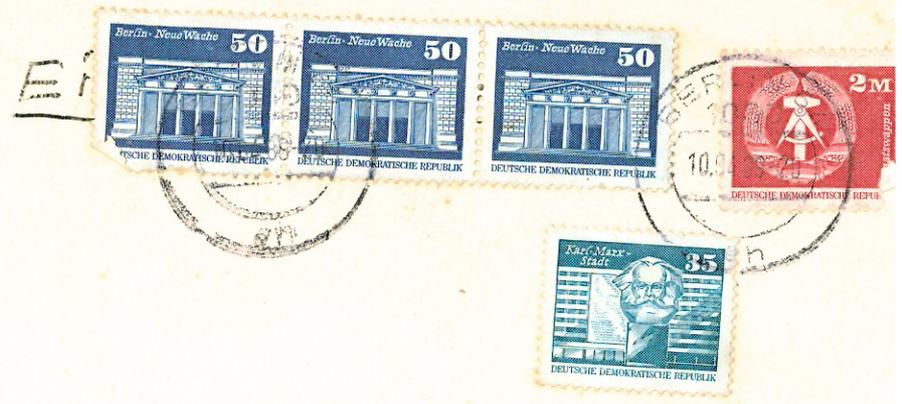
Wenn die Nürtinger Zuhörer ganz spontan sich ein Wiedersehen mit der Ostberlinerin

gewünscht haben, so hat zu dieser reizvollen Überlegung nicht zuletzt der junge Neckartailfinger Gitarrist Klaus Steiner beigetragen. Er begleitete Gerda Lapoehn nicht nur während ihrer Auftritte in diesen Tagen. Er, der seit seinem achten Lebensjahr Gitarre spielt, war schon 1988 bei Konzerten dabei. Beide haben sich hervorragend aufeinander eingespielt. Ganz gewiß nicht leicht, bei der großen Vorliebe Gerda Lapoehns zur freien Interpretation.

Gerda Lapoehn, die heute schon wieder in Ost-Berlin zurück ist, war übrigens keine „offizielle Kulturbotschafterin“ ihres Landes. Sie weilte auf persönliche Einladung der Katholischen Kirchengemeinde Großbottlingen im Nürtinger Raum. Und hier hat sie auch Freunde, die erste Kontakte schon früher knüpften und Konzerte für sie vorbereiteten. Die Sängerin hat ihre Fertigkeiten während eines Studiums an der Hochschule für Musik in Weimar und als Schülerin des Kammerängers Fritz Steffens vom Landestheater in Halle erreicht. Früh konnte sie Preise in Wettbewerben für Chansons und Folklore einstecken.

Seit 1974 ist sie freischaffende Sängerin im Fach Gospel und internationale Folklore. Und darüber, daß sie jetzt endlich auch reisen darf und den Kreis ihrer Zuhörer über die DDR hinaus erweitern kann, freut sie sich ganz besonders.

Geschenk-
Sendung!
keine
Handelsware!
Humanistisches Liedgut;
Jiddische Kinder-Lieder;
Lieder für Gedenk-
Vorstellung zum
60. Geburtstag von
Anne Frank!



Er
Frau
Herlga Büchmann
7441 Grossbettlingen
Kelterstrasse 15

1064 Berlin
584

Einschreiben
Recommandé

Eilsendung
Expres

Eilsendung
Expres

BRD

311567/89
Kleiner Lieder-Sam. "Brücken" 9.4.89
in Klaus Steiner's Briefkasten
Helga! In Eile endlich die Noten
Die Heraldik gewidmet sowie eine
kleine Titel-Vorrede! Die Noten von
"Heilig ist der Herr" mit Klaus Steiner
Singers (Originaltonart B-Dur, 107töne
tiefes), sowie "Heilige Nacht, Nacht der un-
endlichen Liebe von Joh. Friedrich Rei-
chardt (1752-1811) (Berliner Singakademie)
in Originaltonart D-Dur mit dem Text "Brücke
der Liebe" von mir neu eingedichtet. 50
Bringe auch alles mit. - In Eile ganz liebe
Grüsse Dir u. meinen Lieben, auch der
Fr. Meier, Herrn Bürgemeister, meine Freundin



Große Künstlernamen beim ersten Nürtinger Gitarrenfestival

Gitarriken von höchstem Rang und Namen konnten für das erste Gitarrenfestival Nürtingen gewonnen werden. Dazu zählt ganz sicher der New Yorker Künstler Manuel Barrueco (links), dessen Konzerte in Deutschland einen hohen Seltenheitswert haben. Ein besonderes „Bonbon“ im Festivalprogramm ist auch der Auftritt des spanischen Flamenco-Gitarriken Juan Martin (rechts). Kein Zweifel: Was vom 16. bis 25. September in Nürtingen über die Bühne geht, ist ein Kulturereignis mit großer, spektakulärer „Note“.

„Brücke der Liebe“

GROSSBETTLINGEN (pm). Gospels, Spirituals und Folklore stehen im Blickpunkt des Liederabends mit der Sängerin Gerda Lapoehn, der morgen, Donnerstag, um 20 Uhr in der Ortsbücherei Großbettlingen stattfindet. Gerda Lapoehn wurde in Berlin geboren, ist hugenottischer Abstammung und lebt heute in Ost-Berlin. Seit Abschluß ihres Gesangstudiums ist sie freischaffende Sängerin im Fach Gospel und Internationaler Folklore. Als engagierte Christin gibt sie seit 1983 Konzerte in vielen Kirchen der DDR. Seit drei Jahren ist sie Sängerin der christlich-jüdischen Versöhnung mit einem Gedenkprogramm für Anne Frank. Zur Zeit besucht die Sängerin eine frühere Schulfreundin in Oberboihingen, auf diesem Weg kam das Konzert zustande. Bei ihrem Auftritt morgen in der Großbettlinger Ortsbücherei singt sie Gospels in deutscher und englischer Sprache, erläutert auch die Eigenart der Gospel-Gesänge und liest aus Büchern über und von Martin Luther-King. Sie wird auf der Gitarre von Claus Steiner aus Neckartailfingen begleitet. Der Eintritt ist frei. Am Sonntag, 21. August, wird Gerda Lapoehn auch im Rahmen des Gottesdienstes in der Heilig-Geist-Kirche auftreten.

Jiddische Lieder im Roßdorf

(pm) Gerda Lapoehn, Preisträgerin in Gesangswettbewerben für Chanson, Gospel und internationale Folklore aus Ost-Berlin, macht auf ihrer Reise durch die Bundesrepublik auch in Nürtingen und Umgebung Station. Aus Anlaß des 60. Geburtstags von Anne Frank findet am Donnerstag, 1. Juni, 20 Uhr, im Stephanushaus im Roßdorf ein Gedächtniskonzert statt. Von Klaus Steiner aus Neckartailfingen auf der Gitarre begleitet trägt Gerda Lapoehn jiddische Lieder vor. Der jüdische Lebenshintergrund wird erlebbar durch eingeschaltete Lesungen aus dem Buch „Meine Zeit mit Anne Frank“, in dem Miep Gies, die Frau, die Anne Franks Familie versteckt hielt, über Annes Tagebuchaufzeichnungen und ihr Miterleben berichtet.

Grösbettlingen, 23. 8. 88.

Lieber Herr Steiner,

am Sonntag vermisste ich Sie nach dem Fotos-
dienst beim kleinen Kreis im Panti. Ich
bedauerte dies, habe jedoch Verständnis warum
Sie nicht dabei sein konnten.

Herr Schan Jopp wollte auch Ihnen noch
eine kleine finanzielle Auszeichnung für
Ihre Gitarrenbegleitung zukommen lassen.
Bestimmt macht er dies nun ebenfalls
auf schriftlichem Wege.

Lieber Herr Steiner, darf aber ich mich noch-
mals ganz herzlich bei Ihnen für Ihr ge-
samtetes Mitwirken bei diesen beiden
Veranstaltungen und den damit verbundenen
Proben bedanken.

Es freut mich, daß ich Sie „gefunden“
habe. Nicht nur Ihr wirklich meister-
haftes, musikalisches Können, sondern
Ihre Kunst auf Menschen einzugehen,
ist hervorragend und bewundernswert
und hat mich persönlich fasziniert.

Hätten Sie nicht diese Verbindung zu
Frau Lapochu herstellen können, wäre
der gesamte Lied-Vortrag der Sängerin
nicht so stark zum Ausdruck gekommen.
Ihr gebournes Begleitspiel würde auch
von den Zuhörern bewundert, dies wird
von allen Seiten immer wieder betont.

So bleiben diese beiden Konzerte in der
Erinnerung unsere Erlebnis, dafür Ihnen
wärmstens herzlichen Dank. Ich hoffe, daß
wir weiterhin in Verbindung bleiben und
wir Sie noch öfter bei unseren Veranstaltungen
dabei haben können.

Ihnen und Ihrer lieben Frau herzliche Grüße

Ihre
A. Uerley

BRÜCKE

DER

WELT



GOSPELS
SPIRITUALS
FOLKLORE

vorgetragen von

GERDA LAPOEHN

Gitarrenbegleitung

KLAUS STEINER

Sonntag, 28. Mai 1989

10.45 Uhr

Klaus u. Flüe-Kirche Frickenhausen

ZUM GEDENKEN VON EDITH STEIN

Reihenfolge der

S P I R I T U A L E S / G O S P E L S

Sonntag, 28. Mai 1989, 10.45 Uhr
Klaus v. Flüe-Kirche Frickenhausen
Eucharistiefeyer

BRIDGE OF LOVE IN GOD
BRÜCKE DER LIEBE IN GOTT

Zum Einzug: Jiddisches Kinderlied: ICH HAB EINEN KLEINEN SOHN

Zum Gloria: SWING LOW, SWEET CHARIOT

Nach der

Lesung : UBI CARITAS ET AMOR

Als Ansprache:

Texte von Edith Stein
mit diesen Liedinterpretationen

Jiddisches Wiegenlied: YANKELE
(das Lied vom Überleben - Auschwitz)

HÜLL MICH GANZ IN DEINE RUHE

DU TRUGST DEINEN GESANG BIS GANZ ZULETZT

Gabenbe-
reitung

: "UND GLAUBST DU AN GOTTES LIEBE"
Lied aus dem Mathausen-Zyklus von Mikis Theodorakis

Sanktus

: HEILIG IST DER HERR
In englischer und hebräischer Sprache

Zur Kom-
munion

: OH, I KNOW, I HAVE ANOTHER BUILDING
(Oh, ich weiß, ich habe noch eine andere Wohnung...)

Schluß

: DEEP RIVER
(TIEFER STROM)

GERDA LAPOEHN, Berlin, DDR

-Preisträgerin in Gesangswettbewerben für Chanson und Folklore
in der DDR

-1970-1974 Fernstudium für Gesang an der Hochschule für Musik
"Franz Liszt" in Weimar
Schülerin von Kammer Sänger Fritz Steffens vom
Landestheater Halle.

-seit 1974 freischaffende Berufssängerin im Fach Gospel und
Internationale Folklore.

-seit 1983 Gospelkonzerte in vielen großen Kirchen der DDR,
z.B. im Dom von Brandenburg und im Dom von Schwerin.

-1987/88 Kirchenkonzerte in den Gemeinden Bochum, Reckling-
hausen, Dortmund.

-1988 Zwei Konzerte in der Hl. Geist-Kirche Großbettlingen und
in der Bücherei Großbettlingen

-Febr. 1989 1. Konzert in West-Berlin in der Kirche am Südsterne

ANNE FRANK



Du
trägst
deinen
Gesang
bis
gan z
zuletzt

Jiddische Lieder und Lesungen zum Gedenken an den

60. Geburtstag von Anne Frank

vorgetragen von **Gerda Lapoehn**

an der Gitarre **Klaus Steiner**

31. Mai 1989 20⁰⁰ Uhr

in der Ortsbücherei Großbettlingen

ANNE FRANK



Du
trägst
deinen
Gesang
bis
gan z
zuletzt

Jiddische Lieder und Lesungen zum Gedenken an den

60. Geburtstag von Anne Frank

vorgetragen von **Gerda Lapoehn**

an der Gitarre **Klaus Steiner**

31. Mai 1989 20⁰⁰ Uhr

in der Ortsbücherei Großbettlingen

Lieder und Texte gegen das Vergessen

Anne-Frank-Gedenkabend mit Gerda Lapoehn im Nürtinger Stephanushaus

(sel) Jiddische Lieder sind für Gerda Lapoehn zu wertvoll, um vergessen zu werden. Sie sollen gesungen werden – nicht zuletzt als versöhnende Geste gegenüber den Juden. Die christlich-jüdische Versöhnung ist eine starke Triebfeder im Wirken der Gospel- und Folkloresängerin. Ihr starkes Engagement erhält umso größeres Gewicht, wenn man weiß, daß Gerda Lapoehn in Ost-Berlin zu Hause ist. Und wer kennt nicht den schweren Stand, den die Kirchen dort noch immer haben. Aber Gerda Lapoehn scheint dies umso mehr anzutreiben. Ihr freiberufliches Schaffen in der DDR hat sie dabei auf zwei „Beine“ gestellt. Zum einen erinnert sie mit Gospels an Martin Luther King. Im Stephanushaus im Roßdorf aber präsentierte sie auf Einladung der Kirchengemeinde der Lutherkirche ihr anderes „Standbein“: Lieder und Texte zum Gedenken an Anne Frank.

Anne Frank ist nicht nur für Gerda Lapoehn zur Symbolfigur für die sechs Millionen jüdischen Menschen geworden, die während des Nationalsozialismus sterben mußten. Solche Greuelthaten dürften sich niemals wiederholen. Nie wieder dürfe es ein Auschwitz geben. Mit ihren Liederabenden möchte die Sängerin vor allem vor jungen Menschen ihren Teil dazu beitragen, solche Verbrechen gegen die Menschenwürde zu verhindern. Und auch sie hält das Wachhalten der Erinnerung an diese Grausamkeiten für unabdingbar.

Anne Frank wäre heute 60 Jahre alt – hätte sie die Deportation ins Konzentrationslager überlebt. Kurz vor der Befreiung der Lager 1945 starb Anne Frank, und mit ihr die Mutter und Schwester. Gerda Lapoehn rezitierte Stellen aus den Tagebüchern dieses jungen Mädchens, die so bestechend die Angst und zugleich das Hoffen auf ein Weiterleben wiedergaben.

Die Ostberlinerin las aber auch aus dem vor zwei Jahren erschienenen Buch von Miep Gies „Meine Zeit mit Anne Frank“. Bei Miep Gies handelt es sich um die Frau, die Anne Franks Familie und andere Juden in Amsterdam über viele Jahre hinweg versteckt gehalten hatte. Sie hatte die auf engstem Raum zusammengedrängten Menschen versorgt und doch nicht vor der Deportation retten können.

Gerda Lapoehn konzentrierte sich vor allem auf die Stelle im Buch, in der Miep Gies nach der Festnahme der Juden das Versteck

betritt und Anne Franks Tagebuchblätter verstreut am Boden liegend fand. Sie habe sie zusammengetragen und weggesteckt – nicht aber gelesen. Das habe sie auch lange Zeit später nicht fertiggebracht. Auch nicht, nachdem sie das Tagebuch dem einzig Überlebenden des Verstecks, Annes Vater Otto, übergeben habe. Erst als das Tagebuch in vielen Sprachen übersetzt und in aller Welt gelesen war, überwand auch die in Holland lebende Österreicherin den Schmerz und las Annes Hinterlassenschaft.

Zu den Erinnerungsstücken an Anne Frank, die die Künstlerin aus der DDR zusammengetragen hatte, gehörte auch der Bericht von Zeitzeugen – beispielsweise aus den Konzentrationslagern: „Wenn wir selbst schon lange keine Tränen mehr hatten, Anne hatte noch Tränen. Anne weinte.“

Gerda Lapoehns tiefe, herbe Stimme ließ die Zuhörer am Donnerstagabend nicht aus der geforderten Konzentration ausbrechen. So richtig in den Bann zog diese Frau ihr Publikum bei den Liedvorträgen. Sie, die selbst zur Generation Anne Franks gehört, überzeugte mit einer wunderbar resonanzreichen und volltönenden Stimme. Sie machte aus den Texten dieser jiddischen Lieder, die oft heiter, oft wehmütig und traurig, immer aber auch hoffnungsvoll waren, ein wahres Bollwerk gegen jedwede Ignoranz. Mag da einer bei so viel persönlichem Engagement noch an ein Vergessen gedacht haben?

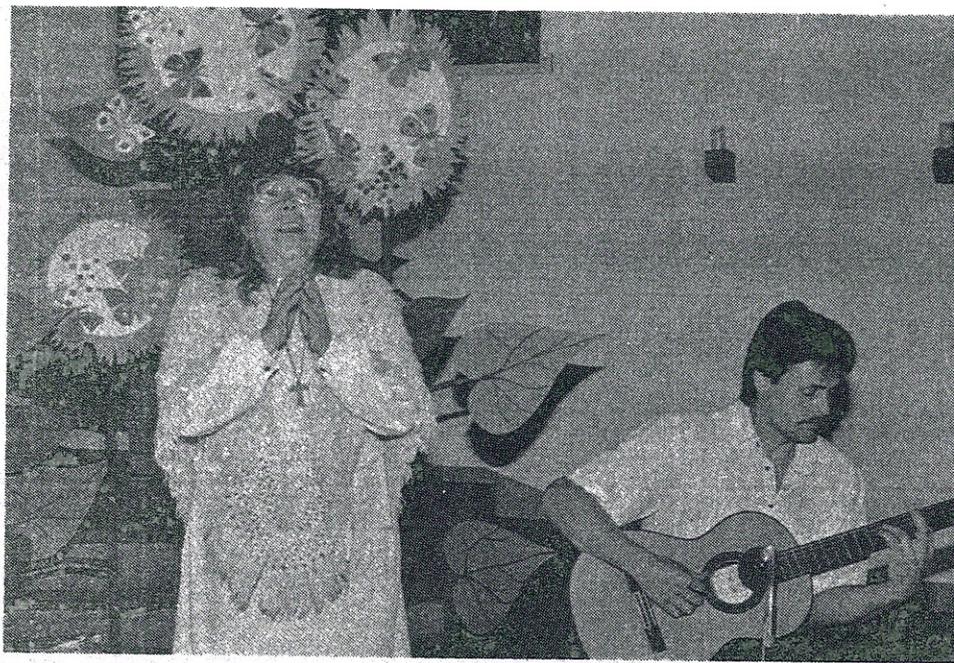
Pfarrer Ulrich Koring erinnerte daran, wie sehr die christliche Liturgie mit der jüdischen Frömmigkeit vertraut und verwandt sei. Er machte dies an Psalmen und Gebeten deutlich und wagte die Frage, ob nicht manches Verbrechen unmöglich geworden wäre, hätte man um diese Gemeinsamkeiten schon früh gewußt.

Wenn die Nürtinger Zuhörer ganz spontan sich ein Wiedersehen mit der Ostberlinerin

gewünscht haben, so hat zu dieser reizvollen Überlegung nicht zuletzt der junge Neckartailfinger Gitarrist Klaus Steiner beigetragen. Er begleitete Gerda Lapoehn nicht nur während ihrer Auftritte in diesen Tagen. Er, der seit seinem achten Lebensjahr Gitarre spielt, war schon 1988 bei Konzerten dabei. Beide haben sich hervorragend aufeinander eingespielt. Ganz gewiß nicht leicht, bei der großen Vorliebe Gerda Lapoehns zur freien Interpretation.

Gerda Lapoehn, die heute schon wieder in Ost-Berlin zurück ist, war übrigens keine „offizielle Kulturbotschafterin“ ihres Landes. Sie weilte auf persönliche Einladung der Katholischen Kirchengemeinde Großbettlingen im Nürtinger Raum. Und hier hat sie auch Freunde, die erste Kontakte schon früher knüpften und Konzerte für sie vorbereiteten. Die Sängerin hat ihre Fertigkeiten während eines Studiums an der Hochschule für Musik in Weimar und als Schülerin des Kammerängers Fritz Steffens vom Landestheater in Halle erreicht. Früh konnte sie Preise in Wettbewerben für Chansons und Folklore einstecken.

Seit 1974 ist sie freischaffende Sängerin im Fach Gospel und internationale Folklore. Und darüber, daß sie jetzt endlich auch reisen darf und den Kreis ihrer Zuhörer über die DDR hinaus erweitern kann, freut sie sich ganz besonders.



Gerda Lapoehns „Brücke der Liebe“

Gerda Lapoehn aus Berlin ist weiß Gott keine Unbekannte. Ihre Gospels, Spirituals und Folklore haben überall, wo sie bisher aufgetreten ist, großen Beifall gefunden. Ihr Auftritt vor etlichen Monaten in Großbettingen war noch in guter Erinnerung, da durfte „ihr Publikum“ sie schon wieder erleben, und zwar diesmal in der Klaus-von-Flüe-Kirche in Frickenhausen. Klaus Steiner wurde inzwischen bei ihren Auftritten hierzulande „ein Stück von ihr“, so sehr sind sie musikalisch zusammengewachsen. Seine Begleitung auf der Gitarre und vokal mit der Oberstimme unterstrich die Darbietungen der ausdrucksstarken Sängerin. Die Gospels und Spirituals mit ihren zum Himmel schreienden Texten verzweifelter Negersklaven brauchten für den Gedenkgottesdienst für Edith Stein nicht umgeschrieben zu werden. Im Gegenteil, Gerda Lapoehn fügte ihnen noch ein eigenes Lied hinzu, das sie ihrem im KZ Sachsenhausen ermordeten Vater gewidmet hatte und das da lautet: „Hüll' mich ganz in deine Ruhe.“ – Die Predigt wurde zu einem Wechselspiel zwischen dem Lektor Johann Seichter, der Texte aus dem Leben Edith Steins las, und Liedinterpretationen von Gerda Lapoehns. Im Bild die Gospelsängerin aus Ostberlin und ihr Begleiter Klaus Steiner.

Ik

Begeisterung und Betroffenheit

Gospel-Sängerin Gerda Lapoehn aus Ost-Berlin trat in Großbettlingen auf

GROSSBETTLINGEN. So spontan, wie der Liederabend am Donnerstag in der Ortsbücherei Großbettlingen mit der Gospel-Sängerin Gerda Lapoehn aus Ost-Berlin zustande kam, so spontan reagierte auch das Publikum während des ganzen Abends. Bei einem Besuch einer ehemaligen Schulfreundin in Oberboihingen kam die Idee, hier bei uns aufzutreten. Aber wo, war die Frage. Mit Hilfe persönlicher Verbindungen der Oberboihinger Gastgeberfamilie Schweizer zur Betreuerin der Gemeindebücherei Großbettlingen, Agnes Maier, war schnell ein passender Ort für einen solchen Liederabend gefunden. Und ähnlich schnell ging es mit dem Engagement des Gitarrenspielers Klaus Steiner aus Neckartailfingen, der sich spontan bereit erklärte, die Gospelsängerin auf der Gitarre zu begleiten.

Diese beiden, die Sängerin Gerda Lapoehn und der Gitarrist Klaus Steiner, zogen schon mit den ersten Takten das Publikum in ihren Bann. Was diese beiden darboten, sprengte den Rahmen eines Liederabends; sie boten Kleinbühnenkunst. Etwas mehr als 50 Zuhörerinnen und Zuhörer mögen es gewesen sein, die an diesem schwülen Sommerabend den Weg in die Dachstube der Ortsbücherei gefunden hatten und sich von den Melodien, den wehmütvollen und doch so viel Hoffnung ausstrahlenden Texten und den engagierten Gesang begeistern ließen.

Zur Einleitung hörten die Zuhörer zunächst in einer Art Sprechgesang mit Gitar-

renbegleitung eine Einführung in die Entstehungsgeschichte der Gospels und Spirituals in den Baumwollfeldern der US-Südstaaten. Sie waren von den Negersklaven als Lieder der Freiheitssehnsucht gesungen. Aus den Texten spreche Hoffnung auf Freiheit, Erlösung und die tiefe Gläubigkeit, daß Gott diese Sehnsucht stillen werde.

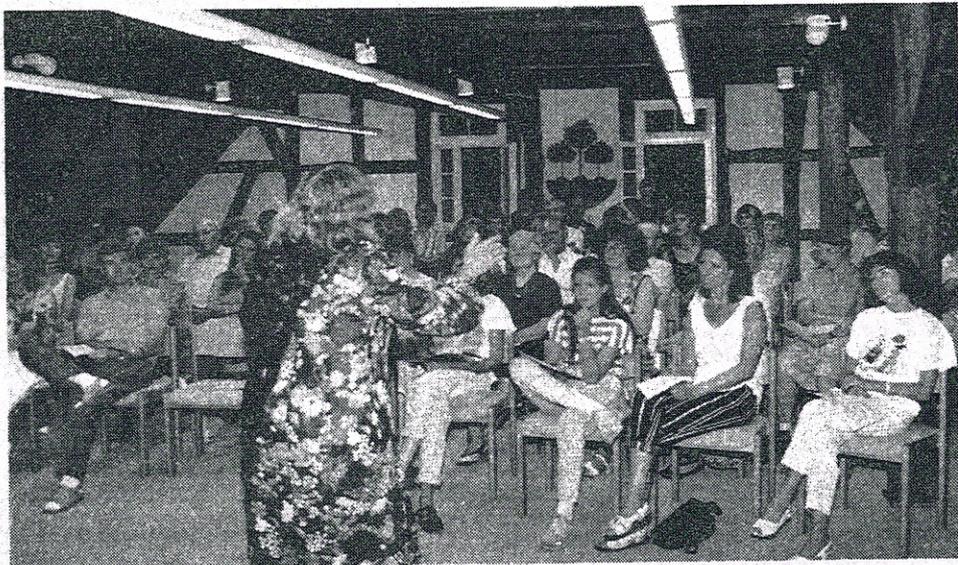
Martin Luther-King habe dieses Erbe früherer Sklavengenerationen einlösen und mit gewaltlosen Aktionen die Menschenrechte auch für die Menschen die wegen ihrer dunklen Hautfarbe geächtet, verfolgt, benachteiligt und als Menschen minderen Rechts behandelt werden, verwirklichen wollen. Die Texte dieser Gospels hätten auch heute noch

nichts von ihrer Symbolkraft eingebüßt. Im Gegenteil, sie hätten ihre Bedeutung auf alle Unterdrückten und Benachteiligten dieser Erde ausgedehnt und an Aktualität hinzugewonnen.

Der Originaltreue mag es zuzuschreiben sein, daß sich Gerda Lapoehn entschlossen hatte, die Mehrzahl der Lieder in englischer Sprache zu singen und nur zwischendurch die deutsche Fassung darzubieten. Dies erhöhte ihre Wirkung zusehends, fiel doch das Publikum immer wieder spontan mehrstimmig in den Gesang mit ein und ließ sich auch von der tänzerischen Gestik der Sängerin anstecken. Daraus ergab sich eine intime Grundstimmung des seelischen Gleichklangs im Vortragsraum, was die Sängerin und Klaus Steiner zu immer mehr rhythmischem, melodischem und spirituellem Engagement animierte.

Beide improvisierten gekonnt, das Publikum zeigte offen Freude und ging mit. Gerda Lapoehn bewegte sich tanzend zu den Melodien und Klaus Steiner begleitete die Sängerin nicht nur mit der Gitarre, sondern leihte den Liedvorträgen die zweite Stimme und sang zwischendurch selbst ein Gospel. Obwohl zuvor nur eine einzige Probe stattgefunden hatte, klappte das Zusammenspiel vorzüglich. Die Stimmung im Publikum äußerte sich mit diskreter Begeisterung und war den frommen, aber leidvollen Inhalten der Gospels und der gesprochenen Texte von Martin Luther-King angemessen. Einen tiefen Eindruck hinterließ die Schlußszene, als sich die Zuhörerinnen und Zuhörer von ihren Plätzen erhoben, sich gegenseitig bei den Händen faßten und gemeinsam mit der Gastsängerin ein Gospel sangen. Der anschließende Schlußapplaus war ebenso herzlich wie überwältigend.

Zuvor jedoch hatte Bürgermeister Martin Fritz zusammen mit Agnes Maier sowohl der Sängerin wie auch Klaus Steiner für ihren gemeinsamen Auftritt gedankt sowie Blumen und eine Schallplatte als Erinnerungsgeschenk überreicht. Am morgigen Sonntag treten beide im Vormittagsgottesdienst in der katholischen Heilig-Geist-Kirche in Großbettlingen auf. Ludwig König



Beindruckender Liederabend in der Bücherei Großbettlingen

Mit Engagement und überzeugender Darstellungskunst sang am Donnerstagabend Gerda Lapoehn aus Ost-Berlin Gospels und las Texte von dem ehemaligen amerikanischen Bürgerrechtler Martin Luther-King. Klaus Steiner aus Neckartailfingen begleitete sie meisterhaft auf seiner Gitarre. Unser größeres Bild zeigt, wie gestenreich die Sängerin ihr Publi-

kum in ihren Bann schlägt. Etwa 50 Zuhörerinnen und Zuhörer waren in den Veranstaltungsraum im Dachgeschoß der Gemeindebücherei Großbettlingen gekommen, um dem engagierten Gesang der Sängerin aus Ost-Berlin zu lauschen. Das zweite Bild zeigt das Duo in Aktion. lk

Heimat und Fremde

GROSSBETTLINGEN (r). Am kommenden Sonntag, 6. Oktober, wird um 17 Uhr in der Großbettlinger Ortsbücherei eine Ausstellung mit Aquarellen des Künstlers H. G. Straussinsky eröffnet. Die Werkpräsentation steht unter dem Titel „Heimat und Fremde“. Die Vernissage wird von Klaus Steiner musikalisch umrahmt. Unter den Besuchern wird ein Original-Aquarell verlost.



Die bildende Kunst als „Puzzlespiel“

Einzelne Teile fügen sich zu einem Ganzen, Strukturen und Motive ergeben ein künstlerisches „Puzzlespiel“: Die Werke von Jörg Kicherer „formieren“ eine buchstäblich ins Detail gehende Sichtweise. Noch bis zum 13. Oktober sind seine Werke in der Nürtinger Kreuzkirche zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung täglich von 10 bis 18 Uhr.

Foto: lh



Die Schönheit der Blumen und die Freundlichkeit der Künstlerin

Larissa Kornewa malt schöne Vasen und strahlende Sträuße und solche, die ikonenhaft aus dem Bild schauen. Die russische Malerin staunt über unseren Wohlstand und freut sich über die

vielen schönen Rahmen, die ihr das Haus Grimme um ihre Bilder gemacht hat. Bis zum 9. Dezember stellt sie im „Omni“ in Frickenhausen aus. Is

Russische Raritäten in Öl

Werke von Larissa und Anna Kornewa im „Omni“ Frickenhausen

FRICKENHAUSEN (Is). Wenn man den Ausstellungsraum im Frickenhäusener „Omni“ betritt, dann ist man erstaunt über die Fülle der Ölbilder und Pastelle, die dicht an dicht an den Ausstellungswänden hängen. Die bekannte Galerie Grimme war hier lobenswert tätig. Sie hat über ihre Kunsthandelstätigkeit eine 36jährige Russin aufgespürt, die in vielen europäischen Städten und sogar in Afrika bereits ausgestellt hat. Jetzt weilt Larissa Kornewa zehn Tage in Frickenhausen.

Während der Öffnungszeiten des Omni malt die Künstlerin auch Ölportraits. Portraits von bedeutenden Persönlichkeiten sind auch bei der Ausstellung, die täglich von 14 bis 19 Uhr geöffnet ist, zu sehen.

Kunsthändler Grimme wies bei seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß Frau Kornewa zu den beliebtesten Malerinnen Moskaus und zu den bedeutendsten russischen Malerinnen der Gegenwart zähle. Man hörte mit Interesse, wie Larissa Kornewa ihre Ausbildung, ihren Werdegang auf russisch darbot und wie die Rede in trefflicher deutscher Übersetzung wiederholt wurde. Sie hat eine gute Ausbildung und wünschte, in persönlichen liebenswerten Worten, daß man unbedingt das Werk ihrer 17jährigen Tochter Anna (sie ist ihre Schülerin und studiert auf der Fachhochschule für Bildende Künste in Moskau) beachten und würdigen solle. Sie konnte leider nicht mit auf die Reise nach Deutschland gehen.

In der Ausstellung, die bis 9. Dezember läuft, sieht man viele großblütige Blumenbilder, lebendig in Farben und Formen. Außerdem – diese Aussage mag als Kompliment gelten – beschäftigt sich Frau Kornewa mit den französischen Impressionisten. Sie malt Bilder wie Monet und läßt sich von Pierre Bonnard inspirieren. Der Akt im Bade, Straßen, Bilder von Tischszenen, von Natureindrücken sieht man.

Diese Bilder wurden bei der Vernissage alle bewundert und auch die Pastelle der Toch-

ter, die mit temperamentvoller Farbe aufwartet. Ihre Eindrücke von Häusern und Szenen sind weder süßlich noch fahrig, sondern feurig und wagemutig setzt sie – und spielt sie – mit vehementen Strichen ins Bild hinein. Anna Kornewa kann gut mit der Kreide umgehen. Sie trägt diese pastos auf den präparierten Untergrund.

Virtuos spielten zwei junge Gitarrenkünstler russische Folklore, einen elegischen amerikanischen Blues und ein rassig-temperamentvolles spanisches Stück.

Wenn man die russische Künstlerin befragt – sie spricht Englisch –, dann merkt man, wie sie ihr Land liebt. Sie schüttelt zwar den Kopf über das Chaos. „Wir sind ökologisch und ökonomisch am Ende“, dennoch will sie zurück. Mit ihren Bildern kommt sie, um zur Weihnachtsfreude der Deutschen beizutragen, denn Kunst, so sagt sie, wird in Moskau kaum verkauft. Diejenigen, die sich interessieren, hätten kein Geld, und die, die Geld haben, interessierten sich nicht. Trotzdem – sie ist schon weiterfahren und geht zum Väterchen Moskau wieder heim.

Theater „TamBambura“

FRICKENHAUSEN (cl). Am Montag, 7. Dezember, kommt Matthias Störr vom Theater „TamBambura“ nach Frickenhausen. Er zeigt Kindern ab fünf Jahren sein Lieblingsbuch, aus dem eine unglaubliche Geschichte herauspurzelt: Pira hat einen kleinen Bücherladen. Es kommt der Zauberer Akku und zaubert ihre Bücher weg. Unverschämt! Pira greift ein, wird aber in ein Vögelchen verwandelt. Pira fliegt und fliegt – und trifft Piro. Mit ihm zieht sie los – gemeinsam gegen den Zauberer. Es ist ein Spiel um Bücher mit Figuren, Bildern, Maske und Musik. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr und findet in der Begegnungsstätte, Mittlere Straße 3 in Frickenhausen, statt.

Negro-Spirituals im Adventsgottesdienst

Die „Omnispatzen“ begeisterten

Erster Auftritt des Frickenhäuser Kirchenkinderchors

FRICKENHAUSEN (1k). Ganz still und fast etwas geheimnisvoll hatten die Basarfrauen der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen ihren Weihnachtsbasar vorbereitet und lösten damit am Samstag und am ersten Advent bei den vielen Kauflustigen helle Begeisterung aus. Viele Abende und zahlreiche Stunden mußten dafür geopfert werden, um in Gruppen oder in Heimarbeit zu Hause die vielen schönen Dinge anzufertigen. Für die Kinder war in den einzelnen Räumen des Omnis abwechslungsreiche Gelegenheit zu spielen und Unterhaltung geboten, wobei sie von jugendlichen Betreuern angeleitet wurden.

Der erste Adventssonntag begann mit einem festlichen Gottesdienst in der Klausvon-Flüte-Kirche, der sehr gut besucht war. Der mehrfach öffentlich angekündigte Auftritt der „Omnispatzen“ mit Negro-Spirituals hatte offenbar viele Gläubige angelockt. Sowohl die Texte der Songs als auch der feinfühliges Gesang der „Omnispatzen“ unter der Leitung von Herwig Frimmel, der teilweise am Klavier begleitete und Soloparts sang, löste bei den Kirchenbesuchern eine stille, nach innen gekehrte Begeisterung aus, die dann am Schluß des Gottesdienstes in einem langanhaltenden Beifall Befreiung suchte und fand. Die stürmisch geforderte Zugabe enthielt dann die Aufforderung an die ganze Gemeinde, mitzusingen und im Takt mitzuklatschen. Der Festgottesdienst wurde so zu einem frohmachenden Gemeinschaftserlebnis für die gesamte Gemeinde, das anschließend im Omni beim gemeinsamen Mittagstisch seine Fortsetzung fand.

Der Nachmittag brachte den ersten öffentlichen Auftritt des Kinderchors der Kirchengemeinde, der erst vor wenigen Wochen ge-

gründet worden war und von Renate Frimmel geleitet wird. Die kleinen Sängerinnen und Sänger bibberten schon lange vor ihrem Auftritt diesem großen Ereignis entgegen und sie konnten nur mit Mühe auf der Bühne ihre Aufgeregtheit verbergen. Aber das Lampenfieber tat der großartigen Leistung keinen Abbruch. Die lustige Schar sang nicht nur froh und heiter in die Welt hinein, sondern lockerte ihr Gesangsprogramm mit kleinen Sketchen auf und jung und alt freute sich an den wohlgelungenen Darbietungen, der anhaltende Beifall bewies es. Diese Gesangsküken könnten einmal, wenn sie flügge geworden sind, den Nachwuchs für die „Omnispatzen“ stellen. Talent haben sie.

Eddy and the Cadillac

Neu: Strand-Party

am Sonntag, 25. Juni, 18 bis 22 Uhr
Neckartailfinger Baggerseehaus Aileswasen

Nonstop-Musik

mit den

„Butterflies“
„Eddy and the Cadillacs“
und „Radio Neufunkland“

Eintritt 7 DM

TOP CHANCE
RADIO **BIG**
ES BAND

sucht begeisterte Musiker/innen
für das Trompeten-Posaunen-Register
und bietet Sänger/innen (Solo)
eine Chance
in einer Top-Band
zu musizieren.

INFO

070 21 / 59815
19.00 - 21.00 Uhr

Heurigenstimmung im Omni

15. Wiener Abend wurde zu einem neuen Höhepunkt

FRICKENHAUSEN (ho). Schon lange waren die Karten für den 15. Wiener Abend im Omni in Frickenhausen vergriffen, und alles fieberte der beliebten Veranstaltung der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen am Samstagabend entgegen. Am Ende blieb ein restlos begeistertes Publikum zurück, das sicher nicht eine einzige Minute sein Kommen zu bereuen brauchte. Die Vokal- und Instrumentalsolisten, allen voran der Tenor Ferenc Bajor-Seidl und der Flötist Matthias Schmidt, entfachten ein wahres Feuerwerk der guten Laune und brachten ein Stück der typisch wienerischen melancholischen Unbeschwertheit nach Frickenhausen.

Wieder einmal war emsig gearbeitet worden, um die Gäste bei dem Schrammelabend in jeder Hinsicht zu verwöhnen. In erster Linie waren es natürlich die Leckerbissen, die musikalisch kredenzt wurden, aber auch die Omniküche trug mit ihren Wiener Schmanckerln zum Gelingen des Abends bei, nicht vergessen werden sollte der stimmungsvoll dekorierte Saal.

Nach einem Musikstück der Musikanten um den Vollblutpianisten Bernd Völter begrüßte Sigrid Müller die zahlreichen Gäste und führte anschließend gekonnt durch das bunte Programm, das mit Evergreens der Geschwister Kuhn, alte Bekannte im Omni, fortgesetzt wurde.

Ein erster Höhepunkt des Abends wurde der Auftritt des Tenors Ferenc Bajor-Seidl, der derzeit am Stadttheater in Trier singt. Schon nach den ersten Takten hatte er mit seinem strahlenden Tenor die volle Aufmerksamkeit der Heurigen Gäste auf sich gezogen und wurde mit stürmischem Applaus gefeiert. Von Bernd Völter wurde er vorzüglich am Klavier begleitet.

Daß die Wogen der Begeisterung im Anschluß nicht wieder verebten, dafür sorgte Matthias Schmidt, ein Bruder des Organisators der Wiener Abende, Josef Schmidt. Matthias Schmidt spielte über viele Jahre hinweg Flöte im Orchester der Staatsoper Berlin (Ost). Bei dem türkischen Marsch von Wolfgang Amadeus Mozart, am Klavier von Herwig Frimmel begleitet, entpuppte er sich als Filigrantechner und zeigte anschließend bei dem alten Volkslied „amazing grace“ großes musikalisches Einfühlungsvermögen.

Zum Stammpersonal der Schrammelabende gehört der Bariton Karl-Heinz Munk, der auch diesmal wieder ein Garant für gute Stimmung war. Mit großer Spannung wurde

der Auftritt der Omnispatzen unter Leitung von Herwig Frimmel erwartet, und mit ihrem bunten Reigen bekannter Melodien hatten sie sich schnell in die Herzen der Zuhörer gesungen.

Am Ende des ausgedehnten Programms, zuvor hatte sich Matthias Schmidt auch noch als Virtuose auf dem Akkordeon erwiesen, erfolgte der Auftritt der fidelen Heurigen-Sänger, meisterlich geführt von Josef Schmidt. Zusammen mit Karl-Heinz Munk, Klaus Steiner (Gitarre) und Bernd Völter (Klavier) ließ Josef Schmidt das unverwechselbare Ambiente der Wiener Heurigenlokale entstehen, holte Grinzing für einige Augenblicke nach Frickenhausen.

Die abschließende Aufforderung aller Beteiligten „Jetzt trink' ma noch a Flascherl Wein“ wurde von den Besuchern gern angenommen.

Kochkurs für Paare

(pm) Für Männer und Frauen, die die Küche ihrer Wohnung gemeinsam benutzen und die Kunst des Kochens üben wollen, um mit ihrem Partner die Mahlzeiten für ihre Familie zubereiten zu können, beginnt am Dienstag, 4. Februar, ein drei Abende umfassendes Kursangebot. Es findet jeweils dienstags statt: von 18.30 bis 21.30 Uhr, und zwar in der Schulküche der Neckarrealschule I in Nürtingen, Mühlstraße. Es sind noch Plätze frei. Auskunft und Anmeldung bei Haus der Familie, Mütterchule Nürtingen, Mühlstraße 11, Telefon (0 70 22) 29 93.

LVA Württemberg informiert

GRAFENBERG (pm). Die Auskunfts- und Beratungsstelle Münsingen der Landesversicherungsanstalt Württemberg hält für die versicherte Bevölkerung die nächsten Sprechstunden am Donnerstag, 6. Februar, in Grafenberg (Rathaus), von 13.30 bis 16 Uhr ab. In allen Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter beraten Fachleute der Landesversicherungsanstalt Württemberg, insbesondere über Versicherungs- und Beitragsangelegenheiten, Rehabilitations- und Rentenleistungen sowie über die Rentnerkrankenversicherung. Die Versicherten werden gebeten, ihre Versicherungsunterlagen mitzubringen. In Grafenberg wird zudem mit einer Datenstation beraten. Dabei können sofort kostenlose Rentenanwartschaften geprüft und Renten berechnet werden.

Kirchweihfest mit Gitarrenmesse

Neue Gruppenräume eingeweiht und Schlüssel übergeben

FRICKENHAUSEN (lk). „Man muß die Feste feiern wie sie fallen“, sagt sich die katholische Kirchengemeinde Klaus von Flue in Frickenhausen und gedachte am Sonntag nicht nur des neunzehnten Jahrestags der Weihe ihrer Pfarrkirche in Frickenhausen, sondern gleichzeitig wurden auch die neuen Räume für die Frauengruppe und die Jugendgruppe sowie Nebenräume für das Omni eingeweiht.

Der Festgottesdienst zur Kirchweih brachte für die Ohren der zahlreichen Kirchenbesucher eine neue und völlig ungewohnte musikalische Variante sakraler Musik. Die Gitarrenmesse von Fridolin Limbacher, aufgeführt vom katholischen Kirchenchor und der Gitarrengruppe Eckardt Keltch, Cornelia Keltch und Klaus Steiner, vereinigte in sich zwei Jahrtausende alte christliche Gebetstexte mit zeitgenössischen musikalischen Stilmitteln zu einem Tongemälde, das die Zuhörer zunächst überrascht aufhorchen läßt, aber sehr bald mit ihm vertraut wird. Die Gesamtleitung hatte Herwig Frimmel und an der Orgel begleitete Frank Hofmann.

Nach dem Gottesdienst beteiligten sich nahezu alle Kirchenbesucher an dem feierlichen Weiheakt für die neuen Omnieräume, den Dekan Anselm Jopp durchführte. Der Kirchenchor eröffnete den Festakt mit „Singt dem Herrn ein neues Lied“, und an diesen Text knüpfte Dekan Jopp in seiner Ansprache an, zumal mit den neuen Räumen für die Frauengruppe und die Jugendgruppe der Kirchengemeinde alte Aktivitäten neue Möglichkeiten eröffnet werden.

Kirchengemeinderat Willi Hogh bedankte

sich bei allen, die an den zum Teil recht schwierigen Bauarbeiten freiwillig und natürlich unentgeltlich mitgeholfen haben, vor allem Johann Stahl und Jakob Scheidnass. Gerade auch diese Gemeinschaftsleistung lasse wieder deutlich werden, wie lebendig die Katholische Kirchengemeinde sei und welcher Gemeinschaftsgeist in ihr stecke, ohne den alles, was in ihr an Aufbauarbeit in den letzten 25 Jahren geleistet worden sei, nicht möglich gewesen wäre.

Willi Hogh dankte außer den zahlreichen Helfern nicht zuletzt auch Dekan Jopp, der mit seinem Organisationstalent und seinem nie versiegenden Ideenreichtum immer wieder neue Aufgaben stelle und sie zusammen mit seiner Gemeinde verwirkliche.

Nur geringe Haushaltsmittel

Zur Finanzierung dieser Um- und Erweiterungsbauten sagte Dekan Anselm Jopp, daß nur ein sehr geringer Teil aus den laufenden Haushaltsmitteln stamme. Der Löwenanteil sei von der Jugendgruppe und dem Omniteam finanziert worden.

Architekt Steim, der Erbauer der Kirche und des gesamten Omnis, lobte sowohl die Idee zu diesem Anbau als auch die freiwilligen Handwerkskräfte und ihre vorzügliche Arbeit. Anschließend erhielten Berta Kroha symbolisch den Schlüssel für den Raum der Frauengruppe, Erna Rauscher für die neuen Nebenräume zum Omni, und Dekan Jopp stellvertretend für die Jugendgruppe den Schlüssel für den neuen Jugendgruppenraum. Der Kirchenchor beschloß die Feier mit dem Lied „Ja, freuet euch im Herrn“.



Für die neuen Gruppenräume im Omni der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen wurden nach der Einweihung am Sonntag vormittag an die Verantwortlichen symbolisch große Schlüssel übergeben und ihnen damit die große Verantwortung bewußt gemacht, die ihnen mit der Schlüsselübergabe anvertraut wurde. Bildmitte Erna Rauscher, Chefin des Omni-Teams, Berta Kroha, Leiterin der Frauengruppe, und rechts Dekan Anselm Jopp, der den Schlüssel für den neuen Jugendgruppenraum an die Gruppenleiterinnen noch weitergeben wird.

25 Jahre im priesterlichen Dienst

Dekan Anselm Jopp gewürdigt – Seit 20 Jahren in Frickenhausen tätig

FRICKENHAUSEN (lk). Die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen und Großbettlingen kommt in letzter Zeit kaum dazu, ihr Festtagskleid abzuliegen. Immer wieder steht ein wichtiger Festtagstermin im Kalender, der gebührend begangen werden muß. Waren es vor kurzem die Dekanatswahl und die Amtseinsetzung des neuen Dekans, so war es am vergangenen Sonntag dessen 25jähriges Priesterjubiläum, das würdig zu feiern nicht nur ein wichtiges Anliegen für den Jubilar selber, sondern auch und ganz besonders der gesamten Kirchengemeinde war.

Die Vorbereitungen dazu liefen eigentlich schon im August vorigen Jahres an, als Pfarrer Anselm Jopp sich anschickte, das 50. Lebensjahr zu vollenden. Da Anselm Jopp für Geburtstagsrummel, soweit es seine eigene Person betrifft, nicht viel im Sinne hat, organisierte er kurzentschlossen einen Achttagesausflug nach Wien, Neusiedlersee und Budapest, der mit über 50 Teilnehmern in wenigen Tagen ausgebuht war.

Somit entging das „Geburtstagskind“ auf elegante Art allen Gratulationsstrapsen und Festlichkeiten. Seine engsten Mitarbeiter waren von diesen Plänen zunächst nicht sonderlich erbaut, hatten sie sich doch für eine große Geburtstagsfeier mit der runden Zahl 50 schon einiges vorgenommen.

Aber es kam dann doch so, wie es der

Jubilar selbst haben wollte, und man konzentrierte sich auf das 25jährige Priesterjubiläum, dessen Bedeutung Pfarrer Jopp selbst viel, viel höher einschätzte als einen noch so schönen Geburtstag mit einer noch so runden Zahl.

Jubiläumsgottesdienst

Dieser für ihn gravierende Unterschied trat dann auch tatsächlich bei der Jubiläumsfeier am vergangenen Sonntag deutlich sichtbar zutage. Da war zunächst die überfüllte Kirche beim festlichen Vormittagsgottesdienst. Dabei kam die enge Verbundenheit zwischen der Gemeinde und ihrem Pfarrer in einer unübersehbaren Weise zur Geltung.

Der Kirchenchor und ein Streichorchester sowie die drei Vokalsolisten Sylvia Geppert (Sopran), Viktor Weiß-Fudisch (Tenor) und Karl-Heinz Munk (Baß) unter der Gesamtleitung von Herwig Frimmel hat das liturgische Erlebnis des Jubiläumsgottesdienstes für die Kirchenbesucher auch zu einem musikalischen Erlebnis werden lassen.

Im Omni begrüßte anschließend Dekan Anselm Jopp die zahlreichen Gäste, die zum Teil auch von sehr weit auswärts angereist kamen, wie zum Beispiel seine Altersgenossinnen und -genossen aus Wellendingen und Bürgermeister Hecht aus Eintürnen, der Heimatgemeinde des alljährlichen Zeltlagers.

Nachdem Anselm Jopp kurz auf seine Berufung zum Priester eingegangen war, gratulierte Bürgermeister Scherer und würdigte die Verdienste des Jubilars, die dieser sich in seiner nunmehr 20jährigen Tätigkeit als Pfarrer und Seelsorger in der Gemeinde Frickenhausen erworben habe.

Bürgermeister Hecht hob die beispielhafte Art hervor, mit der Pfarrer Jopp schon seit über zehn Jahren bei Eintürnen ein Zeltlager für die Jugend durchführt, das weit und breit als vorbildlich bekannt sei. Kirchengemeinderätin Helga Buchmann sagte es in wohlgesetzten Versen, was für ein großartiger Geist in der Kirchengemeinde wehe und herrsche.

Die Festrede hielt der jüngste Kirchengemeinderat, Thomas Strohschneider, der Pfarrer Anselm Jopp als Erstklässler erlebt und kennengelernt hat. Aus dieser Anfangsperspektive nahm Strohschneider den Faden auf und wob daraus ein Bild, in dem unverwechselbar die Kirchengemeinde Frickenhausen/Großbettlingen mit ihren Teilgemeinden Linsenhofen, Tischartd und Raidwangen zu erkennen war und das, was der damalige Kurat, dann Pfarrer und heutige Dekan Anselm Jopp daraus gemacht hat.

„Berufung nötig“

Zu einer solchen Leistung sei Berufung im wahrsten Sinne des Wortes nötig, und diese Berufung habe sich zum Segen für die beiden Kirchengemeinden und ihre Mitglieder ausgewirkt.

Die Tatsache, daß in dieser Zeit über eine Million Mark an Spenden aus der Gemeinde zusammengetragen worden sei, mit denen die zahlreichen Vorhaben in den beiden Kirchen und den Gemeindezentren finanziert worden seien, beschreibe deutlicher als Worte den Geist dieser Gemeinde, den der Jubilar in ihr geweckt und in sie hineingetragen habe.

Die „Omnispitzen“ wiederholten dann die bereits bei der Dekaneseinsetzung vorgetragenen Lieder und Schlager, zu denen Herwig Frimmel das Wirken und die Tätigkeit von Dekan Anselm Jopp in Texte gekleidet hat, aus denen, wie zuvor auch schon bei Thomas Strohschneider, hervorging, daß bei allen Aktivitäten in den Gemeinden selbst die Hilfsbedürftigkeit unserer Mitmenschen in der Dritten Welt nicht vergessen worden sind und auch künftig nicht vergessen werden.

„Das eine tun und das andere nicht lassen“ sei der Wahlspruch von Anselm Jopp, wenn er die eigene Gemeinde und die Probleme der Dritten Welt im Auge habe.

Ein Konzert mit einigen Orgelstücken und der Passionsbetrachtung „Crucifixion“ von P. E. Ruppel, gesungen vom „Coro per resistencia“, einer Chorgemeinschaft junger Leute unter der Leitung von Peter Lauterbach, beschloß mit einem bemerkenswerten Kontrapunkt den Jubiläumstag.



Im Bild die „Omnispitzen“, eine Gruppe des katholischen Kirchenchors Frickenhausen/Großbettlingen, der bei festlichen Veranstaltungen immer mit besonderen musikalischen Überraschungen auftritt. Ihr Leiter, Herwig Frimmel, im Bild rechts am Klavier, trifft mit seinen umgetexteten Liedern und Schlagern immer den Kern nicht nur der jeweiligen Veranstaltung, sondern auch immer den zentralen Punkt des kirchengemeindlichen Lebens.



Schrammelabend mit großem Programm

Ein tolles und großes Programm absolvierten die Mitwirkenden beim Wiener Schrammelabend im Omni in Frickenhausen, für das sie während des ganzen Abends immer wieder offenen Szenenapplaus erhielten und am Schluß alle, die auf oder hinter der Bühne, vor oder hinter der Theke mitgewirkt hatten, vom Publikum mit Ovationen überhäuft wurden. lk

Wie in einem Wiener Heurigenlokal

Gute Stimmung beim Schrammelabend der Katholischen Kirchengemeinde

FRICKENHAUSEN (lk). Die Katholische Kirchengemeinde und die Omnispatzen haben mit ihrem Wiener Schrammelabend im Omni am Samstag den Publikumsgeschmack haargenau getroffen. Die umfangreichen Vorbereitungen und Proben liefen schon lange vorher auf Hochtouren, zumal sich die Omnispatzen anlässlich ihres 10jährigen Bestehens vorgenommen hatten, ein Galaprogramm auf die Beine zu stellen.

Josef Schmidt, Impresario und Heurigen-sänger in einer Person, engagierte aus seinem Freundeskreis mit den Geschwistern Kuhn, dem Operettentenor Ferenc Bajor, den Heurigenmusikanten aus Schleitdorf und dem Bariton Karl-Heinz Munk erfolgreich Zugsnummern und bestritt bei den Heurigen-sängern selbst die Hauptrolle.

Die Omnispatzen, die von Herwig Frimmel wieder vorzüglich mit neuen Texten zu bekannten Melodien versorgt wurden, waren eine hervorragende Ergänzung zu den von auswärts kommenden Sängern und Mimen.

Nach diesen optimalen Vorbereitungen hing es eigentlich nur noch vom Publikum ab, ob der vierzehnte Wiener Schrammelabend im Omni nur eine Fortsetzung seiner dreizehn Vorgänger ist oder zu einem Höhepunkt gelang wird. Und die Probe aufs Exempel gelang: Der Abend hielt nicht nur, was seine Veranstalter versprochen hatten, sondern er war vom Anfang bis zum Ende ein funkenprühendes Feuerwerk guter Laune.

Der bis auf den letzten Platz besetzte Omnisaal war bezaubernd nach der Art der Wiener Heurigenlokale geschmückt, und allein schon die Eröffnungsmusik des Heurigenquartetts schloss Herz und Gemüt des Publikums auf für alle die Darbietungen echter Lebensfreude.

Die Geschwister Kuhn wurden schon gleich bei ihrem ersten Auftritt mit viel Beifall empfangen, und Sigrid Müller erweichte mit ihrer charmanten Ansage schon nach kurzer Zeit den hartgesottendsten Isegrim mit Mitlachen und zum Mitfreuen.

Die weinseligen Schunkellieder, die altbekannten Melodien aus dem Burgenland, aus Wien, aus Böhmen und Ungarn brachten Stimmung in den Saal.

die Omnispatzen, der Tenor Ferenc Bajor mit seinem „Komm, Zigan“ oder dem „Ja, ja, der Chiantiwein“, ob die Heurigen-sänger mit Josef Schmidt und Karl-Heinz Munk ihr Feuerwerk der Freude abbrandten oder die Heurigenmusiker sich mit ihrer Schmussegeige in die Herzen der Zuhörer spielten, der Abend entpuppte sich vom Anfang bis zum Ende als Freudenspende und wird noch lange in der Erinnerung seiner Besucher bleiben. Daß die Omniküche mit ihren Wiener Schmankerln zum Erfolg beitrug und den erlebnisreichen Abend vollends abrundete, bestätigte Dekan Anselm Jopp am Schluß der Darbietungen.

Der Jugendchor begeisterte

FRICKENHAUSEN-LINSENHOFEN (e). Dieser Tage veranstaltete der Liederkranz Linsenhofen ein Chorkonzert. Eröffnet wurde der Abend in der bis auf den letzten Platz besetzten Gemeindehalle mit dem gemischten Chor „Zuvor, so laßt uns grüßen“ von W. Gneist. Das Programm gliederte sich in drei Gruppen: Christliche Lieder, Schönheit der Musik mit gemischten Chören sowie Folklore. Die Folkloredarbietung wurde durch ein Flöten- und Gitarresolo von E. Keltsch und H. Steiner vorgetragen.

Der Jugendchor eröffnete die Liedfolge. Die hellen Kinderstimmen brachten frischen Schwung und Kurzweil für die Zuhörer. Mit einer Reihe von Beiträgen des gemischten Chores von O. Löffler, K. Kämpf und Q. Rische wurde der erste Teil beendet.

Im zweiten Teil des Programmes wurden die Einzelchöre vorgestellt. Den Anfang machte der Frauenchor mit drei Liedern. Darauf der Männerchor, der unter anderem „Wo des Duro Wellen fließen“ von H. Jüngst darbrachte. Anschließend war noch einmal eine Folkloreeinlage mit Flöte und Gitarre zu hören. Der Jugendchor begeisterte dann wieder das Publikum mit einer Fülle von frischen, mitreißenden Liedern.

Der gemischte Chor machte den Abschluß des Programmes mit schwungvollen Liedbeiträgen wie „Lorencita“ von Q. Rische oder „Ai Rosinna“ von G. Onnen. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“, wurde das Programm beendet.

Basar in Großbettlingen

GROSSBETTLINGEN (lk). Beim Weihnachtsbasar der Katholischen Kirchengemeinde heute, Samstag, sind im Begleitprogramm für beide Tage etliche Überraschungen vorgesehen. Um 13.30 Uhr wird der Basar eröffnet. Ab 14.30 Uhr gibts Kasperletheater, Schattenspiel „Frederik“ sowie Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. Der erste Adventssonntag beginnt mit einem Festgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, bei dem der Kirchenchor unter der Mitwirkung der Solisten Michael Jantzen und Klaus Steiner (Gitarre), Cornelia Keltsch (Cello) und Frank Hoffmann (Orgel) die Gitarrenmesse aufführt. Die Gesamtleitung hat Herwig Frimmel. Im Panti gibt es Mittagstisch für jedermann, und nachmittags um 15.30 Uhr bildet die Städtleskome die Neuffen mit ihrem Erfolgsstück „Knöpfle's Loschiher“ den Höhepunkt im Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag, 29. November 1984

Basar und Advent im Omni

FRICKENHAUSEN (lk). Mit dem Basar der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen, den die Frauengruppe unter der Leitung von Berta Kroha veranstaltet, sind auch heuer wieder attraktive Programme verbunden. Der Basar selbst enthält eine große Auswahl selbstgefertigter Geschenke und Adventgestecke und die ihn begleitenden Programme am Samstag und Sonntag dienen sowohl der Unterhaltung als auch der adventlichen Erbauung. Am Samstag beginnt um 14 Uhr im Omni ein bunter Schülernachmittag mit Filmen, Spielen und sonstigen Darbietungen. Auch der beliebte Anglertisch ist wieder aufgebaut und das Pumucklhaus ebenso. Der erste Advent beginnt mit einem Festgottesdienst um 9.30 Uhr in der Klausvon-Flüte-Kirche, den die „Omni-Spatzen“ unter der Leitung von Herwig Frimmel mit Spirituals musikalisch gestalten werden. Ab 10.30 Uhr ist im Omni Mittagstisch für jedermann und um 14.30 Uhr zur Kaffeezeit gestalten der Kirchenchor und einige Solisten einen frohen Mittag. Dabei wird auch der neugegründete Kinderchor unter der Leitung von Renate Frimmel seinen ersten öffentlichen Auftritt absolvieren.

Kirchweih mit Gitarrenmesse

FRICKENHAUSEN (lk). Am Sonntag, 20. Mai, feiert die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen ihr Kirchweihfest. Der Festgottesdienst um 9.30 Uhr wird vom Kirchenchor und der Gitarrengruppe Eckardt, Keltsch und Tochter Cornelia sowie Klaus Steiner mit der Gitarrenmesse von Fridolin Limbacher musikalisch gestaltet. Nach dem Festgottesdienst werden der neue Jugendgruppenraum mit allen Nebenräumen feierlich eingeweiht und mit einer symbolischen Schlüsselübergabe ihrer Bestimmung übergeben.

Dekan Jopp: Seelsorge mit Menschlichkeit und Toleranz

Der katholische Geistliche ist heute 60 Jahre alt, die zwei Teilpfarreien Frickenhausen und Großbettlingen/Raidwangen sind 30

FRICKENHAUSEN. Mit Dekan Anselm Jopp feiert heute ein Mann seinen sechzigsten Geburtstag, der durch sein Wirken als katholischer Priester weit über die Grenzen seiner Pfarrei hinaus bekannt geworden ist. Korrekt müßte eigentlich von zwei Pfarreien die Rede sein: einmal die Klaus-von-Flüe-Gemeinde Frickenhausen mit Linsenhofen und Tischardt und zum zweiten die Heilig-Geist-Gemeinde Großbettlingen mit Raidwangen. Beide Teilgemeinden gelten als eine einheitliche katholische Kirchengemeinde und feiern in zwei getrennten Veranstaltungen ihren dreißigsten Geburtstag.

Beide haben seit dem ersten Tag ihrer Gründung eine gemeinsame Geschichte und mit Anselm Jopp auch einen gemeinsamen Pfarrer. Sie gelten dadurch nicht nur kirchenrechtlich als eine Gemeinde. Sie tragen sowohl in ihrem inneren als auch in ihrem äußeren Erscheinungsbild deutlich und unverkennbar die Handschrift ihres Gründerpfarrers, der mit seinem sechzigsten Geburtstag in die Jubiläumsfeier der katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen/Großbettlingen persönlich eingebunden ist.

Wer Dekan Anselm Jopp persönlich kennt, weiß, daß für ihn das Gründungsjubiläum der Kirchengemeinde im Mittelpunkt der Jubelfeier steht, nicht sein Geburtstag. Aber das eine ist vom anderen nicht zu trennen, wenn man die Gründungsgeschichte der katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen/Großbettlingen nicht auf eine bloße Amtshandlung verkürzen will.

Ohne die zupackende Art des damals dreißigjährigen Kurats, der mit seiner klaren Zielvorgabe Kräfte unter den katholischen Mit- und vor allem den Neubürgern freisetzte, wäre der Aufbau der Kirchengemeinde viel langsamer vonstatten gegangen. Der junge Kurat war

überzeugt, daß der Bau eines eigenen Gotteshauses als Kristallisationspunkt für die inzwischen allein in Frickenhausen mit Linsenhofen und Tischardt auf über 1300 Katholiken angewachsene Gemeinde unerlässlich ist: in Großbettlingen und Raidwangen waren es inzwischen über 700.

Zu den beiden Kirchen in Frickenhausen und Großbettlingen kamen dann die beiden Gemeindepfarrer Omni und Panti, die sich sehr bald als Schmelztiegel zwischen den Neubürgern und den einheimischen Bevölkerungsteilen bewähren konnten. In der Begegnung von Mensch zu Mensch wurden Vorurteile abgebaut, und die menschliche Solidarität innerhalb der bürgerlichen Gemeinde wurde gefördert. Für die damaligen Verhältnisse war dies eine eminent wichtige Aufgabe zur Integration der Heimatvertriebenen.

Was aber den Pfarrer und Seelsorger Anselm Jopp besonders auszeichnet, ist seine offene Art, zu bestimmen, politischen oder kirchenpolitischen Fragen mutig Stellung zu nehmen und offen seine Meinung zu sagen. Argumente sind seine „Waffe“ in der Austragung von unterschiedlichen Meinungen und Auffassungen, nicht die Konfrontation.

Das Fundament seiner Predigten in der Kirche oder seiner Vorträge außerhalb der Kirche ist die biblische Botschaft, und als Mittelpunkt seines Priesteramtens steht er vor allem den Menschen.

In den Fragen der Ehescheidung, der Wiederverheiratung Geschiedener und deren Zulassung zu den kirchlichen Sakramenten und in vielen anderen wichtigen Fragen hat Anselm Jopp in der Diocesansynode mit seinen fundierten Argumenten wichtige Durchbrüche erzielt.

Beim Paragrafen 218 tendiert Anselm Jopp zu den von Rita Sußmuth und Heiner Geißler

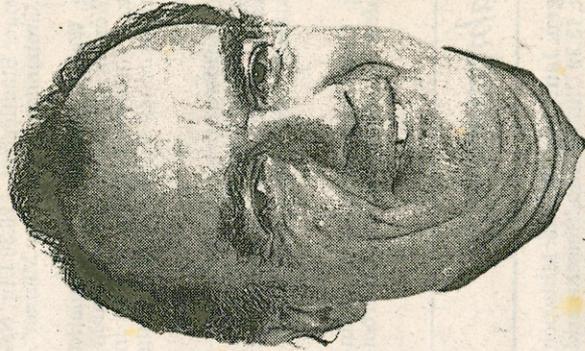
vertretenen Position. Nicht Richter und Staatsanwälte könnten der Frau die Entscheidung und die Verantwortung für oder gegen die Geburt eines Kindes abnehmen, sondern allein ihr eigenes Gewissen.

Zur schon seit langem sichtbaren ungelösten Müßelproblematik sieht Dekan Anselm Jopp eine Lösung vor allem in der konsequenten Müßelvermeidung. Für ihn und die katholische Kirche stehe die Bewahrung der Schöpfung als biblischer Auftrag und als Richtschnur für eine praktikable Lösung dieser schwierigen Frage.

Die Krise, in der die katholische Kirche angebelig steckt, sieht Dekan Anselm Jopp nirgends. Vielmehr stecke die Gesellschaft in einer Krise. Das sich ständig steigende Anspruchsdenken, die mangelnde Bereitschaft, Konflikte in der Ehe oder in anderen Institutionen argumentativ und mit der nötigen Toleranz auszutragen, die zunehmende Gewaltbereitschaft im privaten sowie im öffentlichen und politischen Bereich nährten die Krise, in der die Gesellschaft stecke. Dies werde auch deutlich in dem neuerdings aufbrechenden Nationalismus nach dem Zusammenbruch des Kommunismus im Osten.

Der Zölibat sei keine Glaubensfrage und folglich auch keine Ursache für eine Krise in der Kirche. Ehelosigkeit um des Glaubens willen habe es immer gegeben. Diese gehöre aber ins Kloster.

Die Grundüberzeugung des heute sechzigjährigen Seelsorgers liegt in der Bibel und der Kirche Jesu Christi. Aus dieser Grundüberzeugung heraus versucht Anselm Jopp für die Menschen dazusein. Er wünscht sich zu seinem Geburtstag keine persönlichen Geschenke. Spenden für die hungernden Menschen in



der Dritten Welt oder für die Hilfsaktionen in Resistencia, die er schon seit Jahren immer stark gefördert hat, entsprechen viel eher seiner Vorstellung von menschlicher und christlicher Solidarität.

Die große Schar derjenigen, die ihm im stillen oder ganz offiziell zu seinem Geburtstag gratuliert, ist sicher verschiedenster Herkunft. Und daran dürfte die Breitenwirkung seiner Tätigkeit als Pfarrer, Seelsorger und Persönlichkeit des öffentlichen und kirchlichen Lebens ablesbar sein.
Ludwig König



Interview war eine hintergründige Humoreske

Ihr 30jähriges Bestehen kann die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen/Großbettlingen feiern. Am vergangenen Samstag begann im Panti in Großbettlingen der Festesreigen. Dabei entstand auch die Aufnahme. Sie zeigt den Kirchenchor bei einer Darbietung. Ein Höhepunkt des Abends war ein Interview mit dem Dekan, das sich als hintergründige Humoreske entpuppte. lk

Gemeinde jetzt drei Jahrzehnte alt

Katholische Kirchengemeinde eröffnet Veranstaltungsfolge – Viele Gäste

FRICKENHAUSEN/GROSSBETTLINGEN (lk). Am Samstag feierte die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen/Großbettlingen den ersten Teil ihres 30jährigen Bestehens.

Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, bei dem der Kirchenchor unter Herwig Frimmel mitwirkte und Dekan Anselm Jopp anlässlich seines 60. Geburtstags in seiner Festansprache auch auf seinen persönlichen Weg zum Priesterberuf einging, wurde das Jubelfest eröffnet.

Im Anschluß daran traf sich die Gemeinde im Panti zu einem gelungenen Festabend, an dem auch geladene Gäste teilnahmen. Aus Nürtingen kam Oberbürgermeister Alfred Bachofer und aus Kirchheim Oberbürgermeister Peter Jakob. Ferner waren Großbettlingens Bürgermeister Martin Fritz sowie der Sozialamtsdezernent der Landkreisverwaltung, Dieter Krug, unter den Ehrengästen.

Nach der Begrüßung und dem musikalischen Auftakt der neugegründeten Band und des Kirchenchors hielt der Zweite Vor-

sitzende des Kirchengemeinderats Willi Andersch den Festvortrag sowohl zum 30jährigen Gemeindejubiläum wie auch zum 60. Geburtstag des Gründervaters der Doppelgemeinde Frickenhausen/Großbettlingen, Dekan Anselm Jopp.

Danach gab es eine bunte Reihenfolge gekonnt vorgetragener Darbietungen auf der Bühne, die von der Lebendigkeit zeugten, die der Katholischen Kirche und ihren Mitgliedern nicht nur im Bekennen des gemeinsamen Glaubens, sondern auch in Feiern von Festen und Jubiläen innewohnt.

Der zweite Teil der Jubiläumsfeier findet am kommenden Samstag, 29. August, im Omni in Frickenhausen statt. Darüber und über die wichtigsten Details der Jubelfeier in Großbettlingen werden wir dann ausführlich berichten.

Bürgermeister Martin Fritz überreichte am Samstag dem Dekan zum 60. Geburtstag und zum Kirchenjubiläum, auch im Namen des Gemeinderats, eine Spende in Höhe von 10 000 Mark zur Finanzierung eines Dienstzimmers im Gemeindehaus.

In Frickenhausen:

25 Jahre Katholische Kirchengemeinde

Gedenk- und Festgottesdienst – Herzliche und honorige Grußbotschaften

FRICKENHAUSEN (lk). Mit einem eindrucksvollen Festgottesdienst beging die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen am Donnerstagabend in der Klaus-von-Flüe-Kirche ihr 25jähriges Bestehen. Vor einem vollen Gotteshaus zelebrierte Dekan Anselm Jopp ein feierliches Amt, das vom Kirchenchor und den Omnispatzen, beide unter der Leitung von Herwig Frimmel, sowie einer Gruppe Genshornbläsern vokal und instrumental begleitet wurde.

Frank Hoffmann, dem die Koordination der einzelnen Beiträge oblag, begleitete die Gemeinde an der Orgel beim gemeinsamen Gesang. Zum Einzug des Priesters, der Liturgiehelfer und der Ministranten sang die Gemeinde „Ein Haus voll Glorie schauet...“ und zum Gloria hallte der Kirchenraum wider vom gemeinsam gesungenen „Großer Gott wir loben dich“.

Eingewoben in den Predigttext war das Gedenken an die Unfallopfer vom 6. August bei Bad Wurzach und die Mahnung an die Gläubigen, „Gottes unerforschlichen Ratschluß nicht zum Anlaß zu nehmen, sich von ihm zu trennen.“ Jesus Christus sei und bleibe immer die Mitte. Er habe mit seinem Kreuzestod von allen Menschen die Schuld genommen, gleichgültig welcher Kirche oder Konfession sie angehören. Gottes Liebe und Gerechtigkeit umfasse alle Menschen und die ganze Schöpfung.

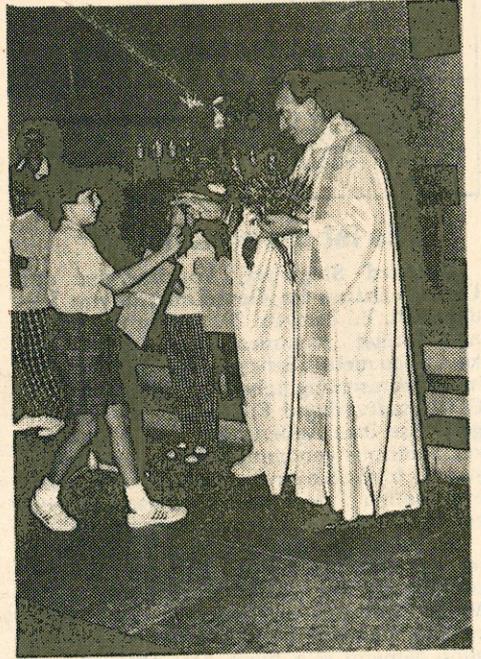
Dekan Anselm Jopp nannte auch einige Ereignisse der letzten 25 Jahre seit der Gründung der selbständigen Kirchengemeinde, die ursprünglich bis zum Bau eines eigenen Gotteshauses Gast in der Kirche der evangelischen Brüder und Schwestern gewesen sei. In seinen Rückblick und in die Erinnerungen an die Anfangsjahre bezog Dekan Jopp auch die beiden inzwischen verstorbenen Wenzel Hofrichter und Franz Peter ein, die beispielhaft an der Gründung und dem Wachsen der Katholischen Kirchengemeinde mitgebaut hätten.

Nach dem Gottesdienst überbrachte Heribert Gneiting von der Evangelischen Kirchengemeinde eine Grußbotschaft in schwäbischer Mundart. Er erinnerte an die Anfangsjahre, erzählte von der „Sulzwies“, die

die Katholische Kirchengemeinde von seinem Vater Julius kaufen wollte, aber nicht bekam, weil er diese Sulzwies für seine Kinder vorbehalten hatte. „Kirch‘ soll auf dia ander‘ Seit vom Weag bauh“ habe er sein Verdikt begründet, und so sei es dann auch geschehen. Seither grüßten sich er und der Herr Dekan mit „Herr Nachbar“, was sie ja auch inzwischen in des Wortes Bedeutung geworben seien. Als Geschenk der Evangelischen Kirchengemeinde überbrachte Heribert Gneiting Blumen und eine Chronik der Württembergischen Landeskirche.

Eine Kindergruppe trat vor dem Altar auf. Jedes Kind trug in der einen Hand ein weißes Schild aus Pappe, jeweils mit einem anderen Buchstaben drauf. In der Reihenfolge, wie die Kinder dastanden, ergab sich der Name „Anselm Jopp“. Gleichzeitig überreichte jedes Kind dem Dekan eine Blume, deren Anfangsbuchstabe mit jenem Buchstaben übereinstimmte, der auf dem jeweiligen Pappschild stand. Der stellvertretende Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Willi Andersch, überreichte dem Dekan als Jubiläumsgeschenk einen Maßkoffer.

Abschließend sprach Bürgermeister Dieter Schütz ein Grußwort der bürgerlichen Gemeinde und hob dabei die überaus wichtige Funktion der Kirchen auf den verschiedensten Gebieten hervor. Aus gegebenem Anlaß erwähnte er besonders die Betreuung der Jugend, die Ferienlager und schließlich die caritativen Aufgaben sowie die Altenbetreuung. Als Gastgeschenk überreichte der Bürgermeister einen Umschlag mit einem Geldgeschenk. Im Anschluß an den Gottesdienst gab die Kirchengemeinde auf dem Platz vor der Kirche einen kleinen Stehempfang, den das Omni-Team vorbereitet hatte.



Feierlicher Gottesdienst und viele Glückwünsche zum Kirchenjubiläum in Frickenhausen

Mehrere Gruppen wirkten beim feierlichen Gedenkgottesdienst der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen zum 25. Jahrestag ihrer Gründung mit. Die Evangelische Kirchengemeinde beteiligte sich mit einer Abordnung am Jubiläumsgottesdienst und überbrachte Glückwünsche und ein Geschenk. Der Kirchenchor und die Omnispatzen unter der Lei-

tung von Herwig Frimmel (linkes Bild) begleiteten den Gottesdienst mit ihrem Gesang, eine Gruppe mit Gemshörnern zauberte völlig neue Töne in den Kirchenraum. Kinder überbrachten Dekan Anselm Jopp Blumen, die in den Anfangsbuchstaben ihres Namens den Namen Anselm Jopp ergaben (kleines Bild).

lk

VERTRAG

Zwischen der ORANJA - Musikproduktion

und dem-der Sänger(in) Klaus Steiner

7440 Nürtingen, Herm-Löns-Str 76 geb. 15. 6. 56

kommt folgender Engagementvertrag zu stande.

Die ORANJA - Musikproduktion gibt dem-der Nachwuchssänger(in) die Möglichkeit, bei der Veranstaltung (Schlagerfestival)

in München / Planung am 19. 7. 74

teilzunehmen.

Dem Sänger entstehen dadurch keine Kosten.

1.) Der Sänger verpflichtet sich dafür bei der ORANJA - Musikproduktion fürJahre als Vertragssänger.

2.) Bei Vertragsbruch werden 25.000,- DM als Konventionälstrafe vereinbart.

3.) Die ORANJA - Musikproduktion bietet Ihnen als Gegenleistung, Sie nach besten Kräften zu fördern.

Ich bin darauf hingewiesen worden, daß ich gegenüber den Publikations- und Funkorganen nur persönliche Auskunft über mich selbst geben darf. Bei allen anderen Fragen habe ich den Interviewer an die ORANJA - Musikproduktion zu verweisen.

Gerichtsstand ist für beide Parteien München.

München den 19. 7. 74

Emil Oden

Klaus Steiner
Sänger (in)

ORANJA - Musikproduktion

8034 Germering b. München
Enzianstraße 11

Tel.: 089 / 8 41 28 48

Herrn
Klaus Steiner

7440 Nürtingen
Herm. Lohnstr. 26

Sehr geehrter Herr Steiner!

Am Freitag, den 21. 6. 74, veranstalten wir im Löwenbräukeller (Großer Festsaal), München, Stiglmaierpl., ein Schlagerfestival mit Nachwuchssängern.

Sie sind uns von der Musikproduktion und Talentförderung ODER empfohlen worden. Deshalb möchten wir Ihnen die Chance bieten, bei dieser Großveranstaltung aufzutreten und eine von Ihnen ausgesuchte Komposition, vorzutragen.

Sollten Sie interessiert sein, so erwarten wir wegen der Dringlichkeit, in den nächsten Tagen eine Erklärung von Ihnen, daß Sie bei der Veranstaltung mitsingen möchten. Es können nur Sänger berücksichtigt werden, die sich umgehend mit uns in Verbindung setzen.

Kosten entstehen Ihnen keine.
Sollten Sie keine Reisemöglichkeit haben, werden Sie von uns abgeholt. Wir sorgen dann auch für die Rückfahrt und eine eventuelle Übernachtung.

Mit freundlichen Grüßen

ORANJA - Musikproduktion

i. A. Oeder

Herrn

Klaus Steiner

Nürtingen b. Stgtt.

Herm. Lohnstr. 26

8 München 45
Wickenstr. 6

5. Mai 1974

Sehr geehrter Herr Steiner

Sie haben die notwendigen 200 Punkte erreicht um
an der Endausscheidung teilzunehmen.

Wir wünschen Ihnen am kommenden Donnerstag
recht viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen


Musikproduktion Oder

TO SAVE FROM RUIN

klaus steiner

winnersong „platz 3“ Deutschland 1974
plattenproduktion „Orania“

intro Akk-guit / A / A^{sus4/5/7} / A / A^{sus4/5/7} /

everytime the same cords

WAS WIRD WERDEN AUS DER WELT WENN KEIN MENSCH DEN ANDERN KENNT

WAS WIRD WERDEN AUS DER WELT WENN MAN NUR NOCH NUMMERN NENNT

G⁵ D⁹
WENN DER STAUB UNS FAST ERDRÜCKT
C^{add9} D^{sus4}

UND NIEMEND MEHR DIE BLUMEN PFLÜCKT

Em / D Em / D Em / D
TO SAVE FROM RUIN TO SAVE FROM RUIN DASS IST UNSERE PFLICHT
Em / D C D⁹ A / A^{sus4/5/7} / A / A^{sus4/5/7} /
TO SAVE FROM RUIN BEVOR SIE IN STÜCKE BRICHT

everytime the same cords

WAS WIRD WERDEN AUS DER WELT WENN MAN KEINEN STROM MEHR HAT

WAS WIRD WERDEN AUS DER WELT KEINE BÄUME UND KEIN BLATT

G⁵ D⁹
WENN DER LETZTE FLUSS VERSIEGT
C^{add9} D^{sus4}

UND DEM SCHMUTZ DANN UNTERLIEGT

Em / D Em / D Em / D
TO SAVE FROM RUIN TO SAVE FROM RUIN DASS IST UNSERE PFLICHT
Em / D C D⁹ A / A^{sus4/5/7} / A / A^{sus4/5/7} /
TO SAVE FROM RUIN BEVOR SIE IN STÜCKE BRICHT

everytime the same cords

WAS WIRD WERDEN AUS DER WELT WENN DER LETZTE STERN ZERBRICHT

WAS WIRD WERDEN AUS DER WELT WENN DIE SONNE DANN ERLISCHT

G⁵ D⁹
MENSCHEN STEH'N HERUM ALLEIN
C^{add9} D^{sus4}

WERDET WACH UND LENKT EIN

solo guit / Em / D / Em / D / Em / D / Em / G⁵ / D⁹ / C^{add9} / D^{sus4} /

Em / D Em / D Em / D
TO SAVE FROM RUIN TO SAVE FROM RUIN DASS IST UNSERE PFLICHT
Em / D C D⁹
TO SAVE FROM RUIN BEVOR SIE IN STÜCKE BRICHT
Em / D Em / D Em / D
TO SAVE FROM RUIN TO SAVE FROM RUIN DASS IST UNSERE PFLICHT
Em / D C D⁹ Em / % /
TO SAVE FROM RUIN BEVOR SIE IN STÜCKE BRI---CHT



„Big Heaven's“ klangvolle Premiere beim Jubiläum

In den Festgottesdiensten zum Patrozinium der Katholischen Kirchengemeinde Klaus von der Flüe Frickenhausen/Großbettlingen erfreuten die Mädchen und Jungen der neuen Jugendband „Big Heaven“ mit ihrem Leiter Klaus Steiner die Gläubigen mit ihrer klangvollen und rhythmischen Musik. Trotz recht kur-

zer Probezeit überraschte die Gruppe durch ihre Instrumentenbeherrschung und ihr exaktes Zusammenspiel. Alle Arrangements stammen von ihrem Leiter selbst. Gesanglich unterstützt wurde die Band von den „Omni-Spatzen“, von denen nicht weniger als sechs Mütter und Väter der jungen Musikanten sind.



„Big Heaven's“ klangvolle Premiere beim Jubiläum

In den Festgottesdiensten zum Patrozinium der Katholischen Kirchengemeinde Klaus von der Flüe Frickenhausen/Großbettlingen erfreuten die Mädchen und Jungen der neuen Jugendband „Big Heaven“ mit ihrem Leiter Klaus Steiner die Gläubigen mit ihrer klangvollen und rhythmischen Musik. Trotz recht kur-

zer Probezeit überraschte die Gruppe durch ihre Instrumentenbeherrschung und ihr exaktes Zusammenspiel. Alle Arrangements stammen von ihrem Leiter selbst. Gesanglich unterstützt wurde die Band von den „Omni-Spatzen“, von denen nicht weniger als sechs Mütter und Väter der jungen Musikanten sind.



NZ
and 06.12.97



500 Besucher beim Singspiel „Unterwegs – im Vertrauen“

Ein kulturell-religiöses Erlebnis, wie es die Klaus-von-Flüe-Kirche in Frickenhausen noch nicht erlebt hatte, gab es am ersten Adventssonntag. Das Singspiel „Unterwegs – im Vertrauen“ wurde für über 500 Besucher zum Erlebnis; eingängige Songs, gehaltvolle Bibeltexte, untermalt mit fetziger Musik der Band „Big heaven“ und einer Lichtorgel, begeisterten. Die Gäste wurden zu Mitgestaltern und Sängern. Die eigentlichen Akteure waren

zudem der Kirchenchor mit seiner Sondergruppe „Omni-Spatzen“, Kindergartenkinder, Schüler, Lektoren und fleißige Techniker. Herwig Frimmel war Initiator, Dirigent und Solist beim Singspiel. Klaus Steiner war Chef der umfangreichen Technik. Nach der Aufführung wurde noch zu essen und zu trinken angeboten. Der Erlös von zirka 1000 Mark wird dem Kinder- und Jugendheim Neuhausen übergeben. aa

In Frickenhausen:

25 Jahre Katholische Kirchengemeinde

Gedenk- und Festgottesdienst – Herzliche und honorige Grußbotschaften

FRICKENHAUSEN (IK). Mit einem eindrucksvollen Festgottesdienst beging die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen am Donnerstagabend in der Klaus-von-Flüe-Kirche ihr 25jähriges Bestehen. Vor einem vollen Gotteshaus zelebrierte Dekan Anselm Jopp ein feierliches Amt, das vom Kirchenchor und den Herwig Frimmel, sowie einer Gruppe Gemshornbläsern vokal und instrumental begleitet wurde.

Frank Hoffmann, dem die Koordination der einzelnen Beiträge oblag, begleitete die Gemeinde an der Orgel beim gemeinsamen Gesang. Zum Einzug des Priesters, der Liturgiehelfer und der Ministranten sang die Gemeinde „Ein Haus voll Glorie schauet...“, und zum Gloria hallte der Kirchenraum wieder vom gemeinsam gesungenen „Großer Gott wir loben dich“.

Eingewoben in den Predigttext war das Gednken an die Unfallopfer vom 6. August bei Bad Wurzach und die Mahnung an die Gläubigen, „Gottes unerforschlichen Ratschluß nicht zum Anlaß zu nehmen, sich von ihm zu trennen.“ Jesus Christus sei und bleibe immer die Mitte. Er habe mit seinem Kreuzestod von allen Menschen die Schuld genommen, gleichgültig welcher Kirche oder Konfession sie angehören. Gottes Liebe und Gerechtigkeit umfasse alle Menschen und die ganze Schöpfung.

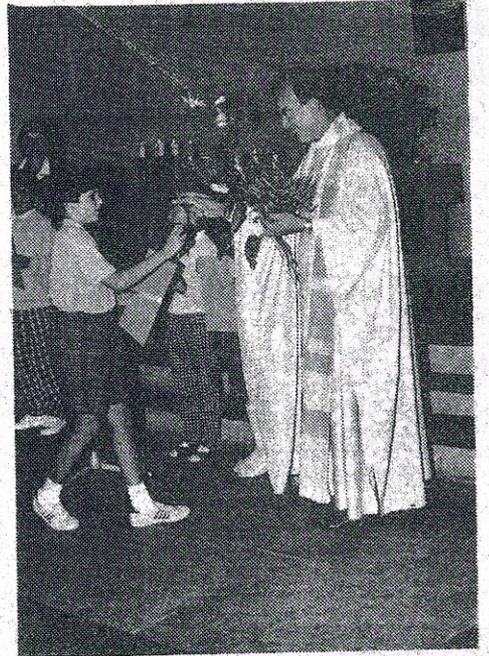
Dekan Anselm Jopp nannte auch einige Ereignisse der letzten 25 Jahre seit der Gründung der selbständigen Kirchengemeinde, die ursprünglich bis zum Bau eines eigenen Gotteshauses Gast in der Kirche der evangelischen Brüder und Schwestern gewesen sei. In seinen Rückblick und in die Erinnerungen an die Anfangsjahre bezog Dekan Jopp auch die beiden inzwischen verstorbenen Wenzel Hofrichter und Franz Peter ein, die beispielhaft an der Gründung und dem Wachsen der Katholischen Kirchengemeinde mitgebaut hätten.

Nach dem Gottesdienst überbrachte Herbert Gneiting von der Evangelischen Kirchengemeinde eine Grußbotschaft in schwäbischer Mundart. Er erinnerte an die Anfangsjahre, erzählte von der „Sulzwies“, die

die Katholische Kirchengemeinde von seinem Vater Julius kaufen wollte, aber nicht bekam, weil er diese Sulzwies für seine Kinder vorbehalten hatte. „Kirch' soll auf dia ander' Seit vom Weag baa" habe er sein Verdikt begründet, und so sei es dann auch geschehen. Seither grüßten sich er und der Herr Dekan mit „Herr Nachbar“, was sie ja auch inzwischen in des Wortes Bedeutung geworden seien. Als Geschenk der Evangelischen Kirchengemeinde überbrachte Herbert Gneiting Blumen und eine Chronik der Württembergischen Landeskirche.

Eine Kindergruppe trat vor dem Altar auf. Jedes Kind trug in der einen Hand ein weißes Schild aus Pappe, jeweils mit einem anderen Buchstaben drauf. In der Reihenfolge, wie die Kinder dastanden, ergab sich der Name „Anselm Jopp“. Gleichzeitig überreichte jedes Kind dem Dekan eine Blume, deren Anfangsbuchstabe mit jenem Buchstaben übereinstimmte, der auf dem jeweiligen Pappschild stand. Der stellvertretende Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Willi Andersch, überreichte dem Dekan als Jubiläumsgeschenk einen Maßkoffer.

Abschließend sprach Bürgermeister Dieter Schütz ein Grußwort der bürgerlichen Gemeinde und hob dabei die überaus wichtige Funktion der Kirchen auf den verschiedensten Gebieten hervor. Aus gegebenem Anlaß erwähnte er besonders die Betreuung der Jugend, die Ferienlager und schließlich die caritativen Aufgaben sowie die Altenbetreuung. Als Gastgeschenk überreichte der Bürgermeister einen Umschlag mit einem Geldgeschenk. Im Anschluß an den Gottesdienst gab die Kirchengemeinde auf dem Platz vor der Kirche einen kleinen Stempfang, den das Omni-Team vorbereitet hatte.



Feierlicher Gottesdienst und viele Glückwünsche zum Kirchenjubiläum in Frickenhausen

Mehrere Gruppen wirkten beim feierlichen Gedenkgottesdienst der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen zum 25. Jahrestag ihrer Gründung mit. Die Evangelische Kirchengemeinde beteiligte sich mit einer Abordnung am Jubiläumsgottesdienst und überbrachte Glückwünsche und ein Geschenk. Der Kirchenchor und die Omnispatzen unter der Lei-

tung von Herwig Frimmel (linkes Bild) begleiteten den Gottesdienst mit ihrem Gesang, eine Gruppe mit Gemshörnern zauberte völlig neue Töne in den Kirchenraum. Kinder überbrachten Dekan Anselm Jopp Blumen, die in den Anfangsbuchstaben ihres Namens den Namen Anselm Jopp ergaben (kleines Bild).

IK

Basar in Großbottlingen

GROSSBETTLINGEN (lk). Beim Weihnachtsbasar der Katholischen Kirchengemeinde heute, Samstag, sind im Begleitprogramm für beide Tage etliche Überraschungen vorgesehen. Um 13.30 Uhr wird der Basar eröffnet. Ab 14.30 Uhr gibts Kasperletheater, Schattenspiel „Frederik“ sowie Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. Der erste Adventssonntag beginnt mit einem Festgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, bei dem der Kirchenchor unter der Mitwirkung der Solisten Michael Jantzen und Klaus Steiner (Gitarre), Cornelia Keltsch (Cello) und Frank Hoffmann (Orgel) die Gitarrenmesse aufführt. Die Gesamtleitung hat Herwig Frimmel. Im Panti gibt es Mittagstisch für jedermann, und nachmittags um 15.30 Uhr bildet die Städtleskomede aus Neuffen mit ihrem Erfolgsstück „Knöpfle's Loschierr“ den Höhepunkt im Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag, 29. November 1984

Schrammelabend mit großem Programm

In tolles und großes Programm absolvierten die Mitwirkenden beim Wiener Schrammelabend im Omni in Frickenhausen, für das sie während des ganzen Abends immer wieder offenen Szenenplaus erhielten und am Schluß alle, die auf oder hinter der Bühne, vor oder hinter der Theke mitgenommen hatten, vom Publikum mit Ovationen überhäuft wurden.

Wie in einem Wiener Heurigenlokal

gute Stimmung beim Schrammelabend der Katholischen Kirchengemeinde

FRICKENHAUSEN (lk). Die Katholische Kirchengemeinde und die Omnispatzen haben mit ihrem Wiener Schrammelabend im Omni am Samstag den Publikumsgeschmack haargenau getroffen. Die umfangreichen Vorbereitungen und Proben liefen schon lange vorher auf lockeren Touren, zumal sich die Omnispatzen stolz über ihr 10jähriges Bestehen vornehmen hatten, ein Galaprogramm auf die Beine zu stellen.

Josef Schmidt, Impresario und Heurigenführer in einer Person, engagierte aus seinem Freundeskreis mit den Geschwistern Kuhn, dem Operettentenor Ferenc Bajor, den Heurigenmusikanten aus Schleitdorf und dem Bariton Karl-Heinz Munk erfolgreich die Omnispatzen und bestritt bei den Heurigenführern selbst die Hauptrolle.

Die Omnispatzen, die von Herwig Frimmel leitet, sind vorzüglich mit neuen Texten zu bekannten Melodien versorgt worden, waren eine hervorragende Ergänzung zu den von den Gästen kommenden Sängern und Mimen.

Nach diesen optimalen Vorbereitungen ging es eigentlich nur noch vom Publikum aus, ob der vierzehnte Wiener Schrammelabend im Omni nur eine Fortsetzung seiner Vorgänger ist oder zu einem Höhepunkt werden wird. Und die Probe auf Exzellenz gelang: Der Abend hielt nicht nur, was die Veranstalter versprochen hatten, sondern er war vom Anfang bis zum Ende ein rauschendes Feuerwerk guter Laune. Der bis auf den letzten Platz besetzte Omnispatzen war bezaubernd nach der Art der Wiener Heurigenlokale geschmückt, und allein schon die Eröffnungsmusik des Heurigenkonzerts schloss Herz und Gemüt des Publikums auf für alle die Darbietungen echter Lebensfreude.

Die Geschwister Kuhn wurden schon bei ihrem ersten Auftritt mit viel Beifall empfangen, und Sigrid Müller erweichte mit ihrer charmanten Ansage schon nach kurzer Zeit den hartgesottendsten Isegrimm zum Mitlachen und zum Mitfreuen.

Die weinseligen Schunkellieder, die altbekannten Melodien aus dem Burgenland, aus Böhmen, aus Ungarn brachten die Gäste in den Saal.

die Omnispatzen, der Tenor Ferenc Bajor mit seinem „Komm, Zigan“ oder dem „Ja, ja, der Chiantiwein“, ob die Heurigenführer mit Josef Schmidt und Karl-Heinz Munk ihr Feuerwerk der Freude abbrandeten oder die Heurigenführer sich mit ihrer Schmusegeige in die Herzen der Zuhörer spielten, der Abend entpuppte sich vom Anfang bis zum Ende als Freudenfeier und wird noch lange in der Erinnerung seiner Besucher bleiben. Daß die Omnispatzen mit ihren Wiener Schmankerln zum Erfolg beitrug und den erlebnisreichen Abend vollends abrundete, bestätigte Dekan Anselm Jopp am Schluß der Darbietungen.

Der Jugendchor begeisterte

FRICKENHAUSEN-LINSENHOFEN (lk). Dieser Tage veranstaltete der Liederkreis Linsenhofen ein Chorkonzert. Eröffnet wurde der Abend in der bis auf den letzten Platz besetzten Gemeindehalle mit dem gemischten Chor „Zuvor, so laßt uns grüßen“ von W. Gneist. Das Programm gliederte sich in drei Gruppen: Christliche Lieder, Schönheit der Musik mit gemischten Chören sowie Folklore. Die Folkloredarbietung wurde durch ein Flöten- und Gitarresolo von E. Keltsch und H. Steiner vorgetragen.

Der Jugendchor eröffnete die Liedfolge. Die hellen Kinderstimmen brachten frischen Schwung und Kurzweil für die Zuhörer. Mit einer Reihe von Beiträgen des gemischten Chores von O. Löffler, K. Kämpf und Q. Rische wurde der erste Teil beendet.

Im zweiten Teil des Programmes wurden die Einzelchöre vorgestellt. Den Anfang machte der Frauenchor mit drei Liedern. Darauf der Männerchor, der unter anderem „Wo des Duro Wellen fließen“ von H. Jungst darbrachte. Anschließend war noch einmal eine Folkloreeinlage mit Flöte und Gitarre zu hören. Der Jugendchor begeisterte dann wieder das Publikum mit einer Fülle von frischen, mitreißenden Liedern.

Der gemischte Chor machte den Abschluß des Programmes mit schwungvollen Liedbeiträgen wie „Lorencita“ von Q. Rische oder „Ai Rosinna“ von G. Onnen. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“

Basar und Advent im Omni

FRICKENHAUSEN (lk). Mit dem Basar der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen, den die Frauengruppe unter der Leitung von Berta Kroha veranstaltet, sind auch heuer wieder attraktive Programme verbunden. Der Basar selbst enthält eine große Auswahl selbstgefertigter Geschenke und Adventgestecke und die ihn begleitenden Programme am Samstag und Sonntag dienen sowohl der Unterhaltung als auch der adventlichen Erbauung. Am Samstag beginnt um 14 Uhr im Omni ein bunter Schülernachmittag mit Filmen, Spielen und sonstigen Darbietungen. Auch der beliebte Anglertisch ist wieder aufgebaut und das Pumucklhaus ebenso. Der erste Advent beginnt mit einem Festgottesdienst um 9.30 Uhr in der Klaus-von-Flüe-Kirche, den die „Omni-Spatzen“ unter der Leitung von Herwig Frimmel mit Spirituals musikalisch gestalten werden. Ab 10.30 Uhr ist im Omni Mittagstisch für jedermann und um 14.30 Uhr zur Kaffeezeit gestalten der Kirchenchor und einige Solisten einen frohen Mittag. Dabei wird auch der neugegründete Kinderchor unter der Leitung von Renate Frimmel seinen ersten öffentlichen Auftritt absolvieren.

Kirchweih mit Gitarrenmesse

FRICKENHAUSEN (lk). Am Sonntag, 20. Mai, feiert die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen ihr Kirchweihfest. Der Festgottesdienst um 9.30 Uhr wird vom Kirchenchor und der Gitarrengruppe Eckardt, Keltsch und Tochter Cornelia sowie Klaus Steiner mit der Gitarrenmesse von Fridolin Limbacher musikalisch gestaltet. Nach dem Festgottesdienst werden der neue Jugendgruppenraum mit allen Nebenräumen feierlich eingeweiht und mit einer symbolischen Schlüsselübergabe ihrer Bestimmung übergeben.

25 Jahre im priesterlichen Dienst

Dekan Anselm Jopp gewürdigt – Seit 20 Jahren in Frickenhausen tätig

FRICKENHAUSEN (lk). Die Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen und Großbettlingen kommt in letzter Zeit kaum dazu, ihr Festtagskleid abzuliegen. Immer wieder steht ein wichtiger Festtagstermin im Kalender, der gebührend begangen werden muß. Waren es vor kurzem die Dekanatswahl und die Amtseinssetzung des neuen Dekans, so war es am vergangenen Sonntag dessen 25jähriges Priesterjubiläum, das würdig zu feiern nicht nur ein wichtiges Anliegen für den Jubilar selber, sondern auch und ganz besonders der gesamten Kirchengemeinde war.

Die Vorbereitungen dazu liefen eigentlich schon im August vorigen Jahres an, als Pfarrer Anselm Jopp sich anschickte, das 50. Lebensjahr zu vollenden. Da Anselm Jopp für Geburtstagsrummel, soweit es seine eigene Person betrifft, nicht viel im Sinne hat, organisierte er kurzentschlossen einen Achttagesausflug nach Wien, Neusiedlersee und Budapest, der mit über 50 Teilnehmern in wenigen Tagen ausgebuht war.

Somit entging das „Geburtskind“ auf elegante Art allen Gratulationsstrapazen und Festlichkeiten. Seine engsten Mitarbeiter waren von diesen Plänen zunächst nicht sonderlich erbaut, hatten sie sich doch für eine große Geburtstagsfeier mit der runden Zahl 50 schon einiges vorgenommen.

Aber es kam dann doch so, wie es der

Jubilar selbst haben wollte, und man konzentrierte sich auf das 25jährige Priesterjubiläum, dessen Bedeutung Pfarrer Jopp selbst viel, viel höher einschätzte als einen noch so schönen Geburtstag mit einer noch so runden Zahl.

Jubiläumsgottesdienst

Dieser für ihn gravierende Unterschied trat dann auch tatsächlich bei der Jubiläumsfeier am vergangenen Sonntag deutlich sichtbar zutage. Da war zunächst die überfüllte Kirche beim festlichen Vormittagsgottesdienst. Dabei kam die enge Verbundenheit zwischen der Gemeinde und ihrem Pfarrer in einer unübersehbaren Weise zur Geltung.

Der Kirchenchor und ein Streichorchester sowie die drei Vokalsolisten Sylvia Geppert (Sopran), Viktor Weiß-Fudisch (Tenor) und Karl-Heinz Munk (Baß) unter der Gesamtleitung von Herwig Frimmel hat das liturgische Erlebnis des Jubiläumsgottesdienstes für die Kirchenbesucher auch zu einem musikalischen Erlebnis werden lassen.

Im Omni begrüßte anschließend Dekan Anselm Jopp die zahlreichen Gäste, die zum Teil auch von sehr weit auswärts angereist kamen, wie zum Beispiel seine Altersgenossinnen und -genossen aus Wellendingen und Bürgermeister Hecht aus Eintürnen, der Heimatgemeinde des alljährlichen Zeltlagers.

Nachdem Anselm Jopp kurz auf seine Berufung zum Priester eingegangen war, gratulierte Bürgermeister Scherer und würdigte die Verdienste des Jubilars, die dieser sich in seiner nunmehr 20jährigen Tätigkeit als Pfarrer und Seelsorger in der Gemeinde Frickenhausen erworben habe.

Bürgermeister Hecht hob die beispielhafte Art hervor, mit der Pfarrer Jopp schon seit über zehn Jahren bei Eintürnen ein Zeltlager für die Jugend durchführt, das weit und breit als vorbildlich bekannt sei. Kirchengemeinderätin Helga Buchmann sagte es in wohlgesetzten Versen, was für ein großartiger Geist in der Kirchengemeinde wehe und herrsche.

Die Festrede hielt der jüngste Kirchengemeinderat, Thomas Strohschneider, der Pfarrer Anselm Jopp als Erstklässler erlebt und kennengelernt hat. Aus dieser Anfangsperspektive nahm Strohschneider den Faden auf und wob daraus ein Bild, in dem unverwechselbar die Kirchengemeinde Frickenhausen/Großbettlingen mit ihren Teilgemeinden Linsenhofen, Tischardt und Raidwangen zu erkennen war und das, was der damalige Kurat, dann Pfarrer und heutige Dekan Anselm Jopp daraus gemacht hat.

„Berufung nötig“

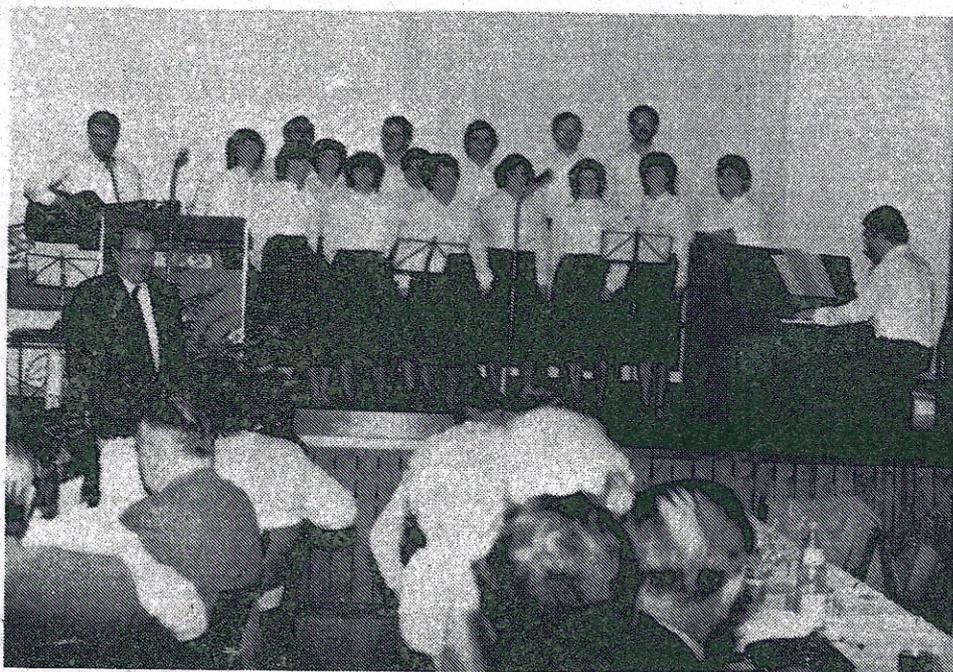
Zu einer solchen Leistung sei Berufung im wahrsten Sinne des Wortes nötig, und diese Berufung habe sich zum Segen für die beiden Kirchengemeinden und ihre Mitglieder ausgewirkt.

Die Tatsache, daß in dieser Zeit über eine Million Mark an Spenden aus der Gemeinde zusammengetragen worden sei, mit denen die zahlreichen Vorhaben in den beiden Kirchen und den Gemeindezentren finanziert worden seien, beschreibe deutlicher als Worte den Geist dieser Gemeinde, den der Jubilar in ihr geweckt und in sie hineingetragen habe.

Die „Omnispitzen“ wiederholten dann die bereits bei der Dekaneseinsetzung vorgetragenen Lieder und Schlager, zu denen Herwig Frimmel das Wirken und die Tätigkeit von Dekan Anselm Jopp in Texte gekleidet hat, aus denen, wie zuvor auch schon bei Thomas Strohschneider, hervorging, daß bei allen Aktivitäten in den Gemeinden selbst die Hilfsbedürftigkeit unserer Mitmenschen in der Dritten Welt nicht vergessen worden sind und auch künftig nicht vergessen werden.

„Das eine tun und das andere nicht lassen“ sei der Wahlspruch von Anselm Jopp, wenn er die eigene Gemeinde und die Probleme der Dritten Welt im Auge habe.

Ein Konzert mit einigen Orgelstücken und der Passionsbetrachtung „Crucifixion“ von P. E. Ruppel, gesungen vom „Coro per resistencia“, einer Chorgemeinschaft junger Leute unter der Leitung von Peter Lauterbach, beschloß mit einem bemerkenswerten Kontrapunkt den Jubiläumstag.



Im Bild die „Omnispitzen“, eine Gruppe des katholischen Kirchenchors Frickenhausen/Großbettlingen, der bei festlichen Veranstaltungen immer mit besonderen musikalischen Überraschungen auftritt. Ihr Leiter, Herwig Frimmel, im Bild rechts am Klavier, trifft mit seinen umgetexteten Liedern und Schlagern immer den Kern nicht nur der jeweiligen Veranstaltung, sondern auch immer den zentralen Punkt des kirchengemeindlichen Lebens.

Kirchweihfest mit Gitarrenmesse

Neue Gruppenräume eingeweiht und Schlüssel übergeben

FRICKENHAUSEN (lk). „Man muß die Feste feiern wie sie fallen“, sagt sich die katholische Kirchengemeinde Klaus von Flue in Frickenhausen und gedachte am Sonntag nicht nur des neunzehnten Jahrestags der Weihe ihrer Pfarrkirche in Frickenhausen, sondern gleichzeitig wurden auch die neuen Räume für die Frauengruppe und die Jugendgruppe sowie Nebenräume für das Omni eingeweiht.

Der Festgottesdienst zur Kirchweih brachte für die Ohren der zahlreichen Kirchenbesucher eine neue und völlig ungewohnte musikalische Variante sakraler Musik. Die Gitarrenmesse von Fridolin Limbacher, aufgeführt vom katholischen Kirchenchor und der Gitarrengruppe Eckardt Keltsch, Cornelia Keltsch und Klaus Steiner, vereinigte in sich zwei Jahrtausende alte christliche Gebetstexte mit zeitgenössischen musikalischen Stilmitteln zu einem Tongemälde, das die Zuhörer zunächst überrascht aufhorchen läßt, aber sehr bald mit ihm vertraut wird. Die Gesamtleitung hatte Herwig Frimmel und an der Orgel begleitete Frank Hofmann.

Nach dem Gottesdienst beteiligten sich nahezu alle Kirchenbesucher an dem feierlichen Weiheakt für die neuen Omniräume, den Dekan Anselm Jopp durchführte. Der Kirchenchor eröffnete den Festakt mit „Singt dem Herrn ein neues Lied“, und an diesen Text knüpfte Dekan Jopp in seiner Ansprache an, zumal mit den neuen Räumen für die Frauengruppe und die Jugendgruppe der Kirchengemeinde alte Aktivitäten neue Möglichkeiten eröffnet werden.

Kirchengemeinderat Willi Hogh bedankte

sich bei allen, die an den zum Teil recht schwierigen Bauarbeiten freiwillig und natürlich unentgeltlich mitgeholfen haben, vor allem Johann Stahl und Jakob Scheidnass. Gerade auch diese Gemeinschaftsleistung lasse wieder deutlich werden, wie lebendig die Katholische Kirchengemeinde sei und welcher Gemeinschaftsgeist in ihr stecke, ohne den alles, was in ihr an Aufbauarbeit in den letzten 25 Jahren geleistet worden sei, nicht möglich gewesen wäre.

Willi Hogh dankte außer den zahlreichen Helfern nicht zuletzt auch Dekan Jopp, der mit seinem Organisationstalent und seinem nie versiegenden Ideenreichtum immer wieder neue Aufgaben stelle und sie zusammen mit seiner Gemeinde verwirkliche.

Nur geringe Haushaltsmittel

Zur Finanzierung dieser Um- und Erweiterungsbauten sagte Dekan Anselm Jopp, daß nur ein sehr geringer Teil aus den laufenden Haushaltsmitteln stamme. Der Löwenanteil sei von der Jugendgruppe und dem Omniteam finanziert worden.

Architekt Steim, der Erbauer der Kirche und des gesamten Omnis, lobte sowohl die Idee zu diesem Anbau als auch die freiwilligen Handwerkskräfte und ihre vorzügliche Arbeit. Anschließend erhielten Berta Kroha symbolisch den Schlüssel für den Raum der Frauengruppe, Erna Rauscher für die neuen Nebenräume zum Omni, und Dekan Jopp stellvertretend für die Jugendgruppe den Schlüssel für den neuen Jugendgruppenraum. Der Kirchenchor beschloß die Feier mit dem Lied „Ja, freuet euch im Herrn“.



Für die neuen Gruppenräume im Omni der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen wurden nach der Einweihung am Sonntag vormittag an die Verantwortlichen symbolisch große Schlüssel übergeben und ihnen damit die große Verantwortung bewußt gemacht, die ihnen mit der Schlüsselübergabe anvertraut wurde. Bildmitte Erna Rauscher, Chefin des Omni-Teams, Berta Kroha, Leiterin der Frauengruppe, und rechts Dekan Anselm Jopp, der den Schlüssel für den neuen Jugendgruppenraum an die Gruppenleiterinnen noch weitergeben wird.

Heurigenstimmung im Omni

15. Wiener Abend wurde zu einem neuen Höhepunkt

FRICKENHAUSEN (ho). Schon lange waren die Karten für den 15. Wiener Abend im Omni in Frickenhausen vergriffen, und alles fieberte der beliebten Veranstaltung der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen am Samstagabend entgegen. Am Ende blieb ein restlos begeistertes Publikum zurück, das sicher nicht eine einzige Minute sein Kommen zu bereuen brauchte. Die Vokal- und Instrumentalsolisten, allen voran der Tenor Ferenc Bajor-Seidl und der Flötist Matthias Schmidt, entfachten ein wahres Feuerwerk der guten Laune und brachten ein Stück der typisch wienerischen melancholischen Unbeschwertheit nach Frickenhausen.

Wieder einmal war emsig gearbeitet worden, um die Gäste bei dem Schrammelabend in jeder Hinsicht zu verwöhnen. In erster Linie waren es natürlich die Leckerbissen, die musikalisch kredenzt wurden, aber auch die Omniküche trug mit ihren Wiener Schmanckerln zum Gelingen des Abends bei, nicht vergessen werden sollte der stimmungsvoll dekorierte Saal.

Nach einem Musikstück der Musikanten um den Vollblutpianisten Bernd Völter begrüßte Sigrid Müller die zahlreichen Gäste und führte anschließend gekonnt durch das bunte Programm, das mit Evergreens der Geschwister Kuhn, alte Bekannte im Omni, fortgesetzt wurde.

Ein erster Höhepunkt des Abends wurde der Auftritt des Tenors Ferenc Bajor-Seidl, der derzeit am Stadttheater in Trier singt. Schon nach den ersten Takten hatte er mit seinem strahlenden Tenor die volle Aufmerksamkeit der Heurigen Gäste auf sich gezogen und wurde mit stürmischem Applaus gefeiert. Von Bernd Völter wurde er vorzüglich am Klavier begleitet.

Daß die Wogen der Begeisterung im Anschluß nicht wieder verebbten, dafür sorgte Matthias Schmidt, ein Bruder des Organistors der Wiener Abende, Josef Schmidt. Matthias Schmidt spielte über viele Jahre hinweg Flöte im Orchester der Staatsoper Berlin (Ost). Bei dem türkischen Marsch von Wolfgang Amadeus Mozart, am Klavier von Herwig Frimmel begleitet, entpuppte er sich als Filigrantechniker und zeigte anschließend bei dem alten Volkslied „amazing grace“ großes musikalisches Einfühlungsvermögen.

Zum Stammpersonal der Schrammelabende gehört der Bariton Karl-Heinz Munk, der auch diesmal wieder ein Garant für gute Stimmung war. Mit großer Spannung wurde

der Auftritt der Omnispatzen unter Leitung von Herwig Frimmel erwartet, und mit ihrem bunten Reigen bekannter Melodien hatten sie sich schnell in die Herzen der Zuhörer gesungen.

Am Ende des ausgedehnten Programms, zuvor hatte sich Matthias Schmidt auch noch als Virtuose auf dem Akkordeon erwiesen, erfolgte der Auftritt der fidelen Heurigen-Sänger, meisterlich geführt von Josef Schmidt. Zusammen mit Karl-Heinz Munk, Klaus Steiner (Gitarre) und Bernd Völter (Klavier) ließ Josef Schmidt das unverwechselbare Ambiente der Wiener Heurigenlokale entstehen, holte Grinzing für einige Augenblicke nach Frickenhausen.

Die abschließende Aufforderung aller Beteiligten „Jetzt trink' ma noch a Flascherl Wein“ wurde von den Besuchern gern angenommen.

Kochkurs für Paare

(pm) Für Männer und Frauen, die die Küche ihrer Wohnung gemeinsam benutzen und die Kunst des Kochens üben wollen, um mit ihrem Partner die Mahlzeiten für ihre Familie zubereiten zu können, beginnt am Dienstag, 4. Februar, ein drei Abende umfassendes Kursangebot. Es findet jeweils dienstags statt: von 18.30 bis 21.30 Uhr, und zwar in der Schulküche der Neckarrealschule I in Nürtingen, Mühlstraße. Es sind noch Plätze frei. Auskunft und Anmeldung bei Haus der Familie, Motterschule Nürtingen, Mühlstraße 11, Telefon (0 70 22) 29 93.

LVA Württemberg informiert

GRAFENBERG (pm). Die Auskunfts- und Beratungsstelle Münsingen der Landesversicherungsanstalt Württemberg hält für die versicherte Bevölkerung die nächsten Sprechstunden am Donnerstag, 6. Februar, in Grafenberg (Rathaus), von 13.30 bis 16 Uhr ab. In allen Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter beraten Fachleute der Landesversicherungsanstalt Württemberg, insbesondere über Versicherungs- und Beitragsangelegenheiten, Rehabilitations- und Rentenleistungen sowie über die Rentnerkrankenversicherung. Die Versicherten werden gebeten, ihre Versicherungsunterlagen mitzubringen. In Grafenberg wird zudem mit einer Datenstation beraten. Dabei können sofort kostenlose Rentenanwartschaften geprüft und Renten berechnet werden.

**30 Jahre Katholische Kirchengemeinde Frickenhausen und 60 Jahre Pfarrer Anselm Jopp
Bildernachlese zur Feier am 29. August 1992**



Die neue Band "big heaven" hatte am Gemeindeabend ihre Premiere.



Der Kirchenchor bei seinem "Dekanen-Interview". Die Leitung hatte Herwig Frimmel.

Negro-Spirituals im Adventsgottesdienst

Die „Omnispitzen“ begeisterten

Erster Auftritt des Frickenhäuser Kirchenkinderchors

FRICKENHAUSEN (lk). Ganz still und fast etwas geheimnisvoll hatten die Basarfrauen der Katholischen Kirchengemeinde Frickenhausen ihren Weihnachtsbasar vorbereitet und lösten damit am Samstag und am ersten Advent bei den vielen Kauflustigen helle Begeisterung aus. Viele Abende und zahlreiche Stunden mußten dafür geopfert werden, um in Gruppen oder in Heimarbeit zu Hause die vielen schönen Dinge anzufertigen. Für die Kinder war in den einzelnen Räumen des Omnis abwechslungsreiche Gelegenheit zu spielen und Unterhaltung geboten, wobei sie von jugendlichen Betreuern angeleitet wurden.

Der erste Adventssonntag begann mit einem festlichen Gottesdienst in der Klaus-von-Flüe-Kirche, der sehr gut besucht war. Der mehrfach öffentlich angekündigte Auftritt der „Omnispitzen“ mit Negro-Spirituals hatte offenbar viele Gläubige angelockt. Sowohl die Texte der Songs als auch der feinfühlig gesungene Gesang der „Omnispitzen“ unter der Leitung von Herwig Frimmel, der teilweise am Klavier begleitete und Soloparts sang, löste bei den Kirchenbesuchern eine stille, nach innen gekehrte Begeisterung aus, die dann am Schluß des Gottesdienstes in einem langanhaltenden Beifall Befreiung suchte und fand. Die stürmisch geforderte Zugabe enthielt dann die Aufforderung an die ganze Gemeinde, mitzusingen und im Takt mitzuklatschen. Der Festgottesdienst wurde so zu einem frohmachenden Gemeinschaftserlebnis für die gesamte Gemeinde, das anschließend im Omni beim gemeinsamen Mittagstisch seine Fortsetzung fand.

Der Nachmittag brachte den ersten öffentlichen Auftritt des Kinderchors der Kirchengemeinde, der erst vor wenigen Wochen ge-

gründet worden war und von Renate Frimmel geleitet wird. Die kleinen Sängerinnen und Sänger bibberten schon lange vor ihrem Auftritt diesem großen Ereignis entgegen und sie konnten nur mit Mühe auf der Bühne ihre Aufgeregtheit verbergen. Aber das Lampenfieber tat der großartigen Leistung keinen Abbruch. Die lustige Schar sang nicht nur froh und heiter in die Welt hinein, sondern lockerte ihr Gesangsprogramm mit kleinen Sketchen auf und jung und alt freute sich an den wohl gelungenen Darbietungen, der anhaltende Beifall bewies es. Diese Gesangskünken könnten einmal, wenn sie flügge geworden sind, den Nachwuchs für die „Omnispitzen“ stellen. Talent haben sie.